



Zentrum für
Empirische
Forschung



DHBW

Duale Hochschule
Baden-Württemberg
Stuttgart

ZENTRUM FÜR EMPIRISCHE FORSCHUNG (ZEF) Jahresbericht 2010 / 2011



Das ZEF ist Teil des CASE (Centre of Applied Sciences) –
Verbund innovativer Lehr- und Forschungszentren

www.dhbw-stuttgart.de/zef

INHALT

I.	ZEF – DAS ZWEITE JAHR.....	3
II.	DAS ZEF IM CASE.....	4
III.	INNOVATIVES LEHRZENTRUM	
1.	Schulungen	7
2.	Beratungssprechstunden	12
3.	Forschungsequipment.....	14
4.	Räumlichkeiten.....	15
IV.	LEHRINTEGRIERTE FORSCHUNG.....	17
V.	KOOPERATIVE FORSCHUNG	
1.	Allgemeine Beschreibung	37
2.	Kooperative Forschungsprojekte	37
3.	Drittmittelförderung.....	42
VI.	WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER	
1.	ZEF-Imagefilm „Zukunft entdecken“.....	44
2.	ZEF auf der Hannover Messe	44
3.	Livestream am Studientag	45
4.	Teilnahme an der „Conference on E-Business“ in Wuhan	45
5.	Forschungskooperation mit der Chinese Academy of Social Science, Peking.....	46
6.	Aufbau von internationalen Forschungskontakten.....	46
7.	Symano-Preis.....	46
8.	Publikationen.....	47
9.	Marketing.....	48
10.	Newsmeldungen.....	49
VII.	HUMAN RESOURCES	
1.	Weiterbildung	55
VIII.	AUSBLICK	
1.	Veranstaltung des ZEF im Rahmen der Reihe “Wirtschaft und Wissenschaft im Dialog”	57
2.	Beteiligung am DHBW-Stand der Hannover Messe... ..	57
3.	Teilnahme an der AMS Annual Conference in Coral Gables.....	58
4.	Veranstaltung „Mobilität und ihre Chancen“	58
	IMPRESSUM	59



Zentrum für
Empirische
Forschung

I. ZEF – das zweite Jahr

Zwei Jahre Zentrum für empirische Forschung (ZEF) an der DHBW Stuttgart - das Zentrum hat sich mit seiner zweiten Wirkungsperiode nun endgültig als fester Bestandteil der Fakultät Wirtschaft etabliert. Der vorliegende Jahresbericht ist zunächst eine Rückschau auf Aktivitäten und Geleistetes im Zeitraum Februar 2010 bis Februar 2011. Im Umfeld zunehmender Wirtschaftsdynamik, steigender akademischer Bildungsanforderungen und dem Wandel politischer Rahmenbedingungen im Land ist jedoch auch ein Blick in die Zukunft geboten. Möglich wurde die Gründung des Zentrums durch den Einsatz von Studiengebühren. Mit der zentralen Studierendenvertretung, den Studentinnen und Studenten in den jeweiligen Studiengängen haben unsere direkten Kunden diese zweckgebundene Mittelverwendung ausnahmslos begrüßt.

Fakultative Zusatzlehrveranstaltungen, die Verfügbarkeit von Forschungsequipment und Räumlichkeiten sowie die individuelle und gezielte Beratung und Betreuung bei empirischen Arbeiten sind Kernleistungen des innovativen Lehrzentrums. Diese werden nun in einem solch hohen Umfang in Anspruch genommen, dass wir inzwischen an unsere Kapazitätsgrenzen stoßen bzw. diese in Phasen von Projekt- und Bachelorarbeiten deutlich überschreiten.

Die Zahl der lehrintegrierten Forschungsprojekte, die durch das ZEF initiiert bzw. betreut werden ist sprunghaft gestiegen. Hierbei beteiligen sich inzwischen Professorinnen und Professoren nahezu aller Studienzentren unserer Fakultät. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden auf internationalen Wissenschaftskonferenzen vorgestellt und in Wissenschaftsjournals publiziert. Hierbei ist zu erwähnen, dass unsere Aktivitäten auch im internationalen Umfeld etablierter

Universitäten großen Respekt und Anerkennung finden.

Auch die Aktivitäten bei der kooperativen Forschung mit industriellen Partnern haben sich sehr erfreulich entwickelt. Kooperative Projekte werden zusammen mit Steinbeis Transferzentren unserer Hochschule realisiert. Auch diese Projekte führen zu wissenschaftlichen Publikationen und werden, wenn möglich, einem breiten Fachpublikum zugänglich gemacht.

Unsere Maxime war und ist es, als Dienstleister im Sinne unserer Anspruchsgruppen zu wirken. Unser Eindruck nach zwei Jahren: Das ZEF ist eine „Erfolgsstory“ unserer Hochschule. Wir hoffen im Sinne aller Studierenden, dass sich alle beteiligten Entscheidungsträger auch in einem veränderten Finanzierungsumfeld mit Kräften für die Nachhaltigkeit unserer Arbeit einsetzen.

Wir möchten unserer Hochschulleitung, insbesondere Herrn Rektor Prof. Dr. Weber und Herrn Prorektor/Dekan Prof. Dr. Müllerschön, für die stetige Unterstützung herzlich danken. Wir freuen uns auf die Herausforderungen in Jahr drei.



Prof. Dr. Marc Kuhn

(Wissenschaftlicher Leiter)

Vanessa Kollmann

Dr. Yvonne Zajontz

(Leiterinnen)

II. Das ZEF im CASE

Am 1. März 2009 wurde die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) gegründet. Sie ist die erste duale, praxisintegrierende Hochschule in Deutschland. Hervorgegangen aus dem Zusammenschluss der acht ehemaligen Berufsakademien kann sie auf eine über 35-jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken.

Die DHBW Stuttgart ist mit über 7.000 Studierenden der größte Standort der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. In den drei Fakultäten Wirtschaft, Technik und Sozialwesen besteht ein vielfältiges Studienangebot. Das duale Studium bietet dabei eine einzigartige Verbindung von Theorie und Praxis: Die Studierenden wechseln

im Dreimonatsrhythmus zwischen dem wissenschaftlichen Studienbetrieb an der Hochschule und der Praxiserfahrung im Unternehmen. Dabei kooperiert die DHBW Stuttgart mit mehr als 2.500 erstklassigen Unternehmen und sozialen Einrichtungen im In- und Ausland.

Forschungsleitbild der DHBW

Gemäß dem dualen Studienkonzept der Dualen Hochschule findet Forschung in einem anwendungsorientierten Rahmen statt. Die DHBW betreibt somit im Zusammenwirken mit den Dualen Partnern auf die Erfordernisse des dualen Studiums bezogene (kooperative) Forschung.



(Stand Januar 2011)

Kooperative Forschung erfolgt anwendungs- und transferorientiert, vor allem mit (aktuellen oder potenziellen) dualen Partnern. Sie entwickelt insbesondere innovative Konzepte, Strategien und Technologien und reflektiert die professionellen und fachlichen Bedingungen in Wirtschaft, Technik und Sozialwesen. Die kooperative Forschung bindet die Duale Hochschule Baden-Württemberg in die fachlichen und wissenschaftlichen Netzwerke ein und leistet einen Beitrag zur Wissensgenerierung und –akkumulation. Sie trägt durch den Wissensaustausch zwischen den unterschiedlichen Akteuren zu einem reflexiven innovativen Wissensmanagementprozess bei, an dem alle beteiligten Partner partizipieren.

Forschung und technologische Entwicklung sind unverzichtbare Instrumente einer innovationsorientierten Unternehmensstrategie. Die zunehmende Komplexität moderner Technologien erfordert eine enge Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Gerade deshalb konzentriert sich die Duale Hochschule Baden-Württemberg auf kooperative Forschung, die auf Basis der engen Verflechtungen zwischen Ökonomie und Wissenschaft versucht, innovative unternehmensorientierte Lösungsansätze zu generieren.

Die kooperative Forschung bildet eine Zielvorgabe der Dualen Hochschule, die fest im Leitbild der DHBW verankert ist. Gemäß des Selbstverständnisses der Dualen Hochschule findet die kooperative Forschung in einem anwendungsorientierten Rahmen und in Kooperation mit der Wirtschaft statt.

In der Fakultät Wirtschaft entstand vor diesem Hintergrund das CASE (Centre of Applied Sciences) als Verbund innovativer Lehr- und Forschungszentren der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart. Das CASE wird in Abstimmung mit den Studierenden aus Studiengebühren finanziert. Mit seinen interdisziplinären

Lehr- und Forschungszentren leistet das CASE einen besonderen Beitrag zur Steigerung der Qualität der Lehre und ist darüber hinaus ein wichtiger Baustein der DHBW Stuttgart zur Erfüllung ihres Forschungsauftrags.

Derzeit sind unter dem Dach des CASE vier wissenschaftliche Zentren vereint: Das ZEF (Zentrum für empirische Forschung) und das ZMS (Zentrum für Managementsimulation) sind für die gesamte Fakultät Wirtschaft tätig. Das ZAS (Zentrum für Angewandtes Software-Management) und das ZMM (Zentrum für Medienmanagement) sind den Studienzentren Wirtschaftsinformatik bzw. Dienstleistungsmanagement zugeordnet.

Die Ziele des im Januar 2009 gegründeten Zentrums für Empirische Forschung (ZEF) lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Verbesserung der Lehre durch die Einbindung von praxisnahen empirischen Forschungsprojekten.
- Damit einhergehend eine Steigerung der Forschungs- und Publikationsintensität, welche die DHBW Stuttgart in der Hochschullandschaft, aber auch in der Öffentlichkeit positioniert.
- Verbesserung der Qualität von empirischen Projekt- und Bachelorarbeiten, welche zugleich die Qualität des Dualen Studiums weiter erhöht und zu einem gesteigerten Renommee der DHBW Stuttgart beiträgt.
- Unterstützung von Professoren und Dozenten bei Forschungstätigkeiten. Das ZEF bietet hierfür modernes Forschungsequipment, welches allen Professoren, Dozenten und Studierenden des Dekanats Wirtschaft zur Verfügung steht.

Das im Jahr 2009 gegründete Zentrum für Empirische Forschung umfasst drei Leistungsbereiche. Die Forschungseinheit agiert als Kompetenzzentrum für Studierende bei empirischen Fragestellungen. Das Forschungsequipment (z.B. Eye Tracking, Electrodermal Response (EDR), Elektro-Enzephalographie (EEG) etc.) steht sowohl den Studierenden als auch den Dozenten der Fakultät Wirtschaft zur Verfügung. Diese modernen apparativen Forschungstechnologien werden den Studierenden für ihre Projekte zur Verfügung gestellt. So besteht die Möglichkeit, Studien zu Blickverläufen mit Eye Tracking-Geräten durchzuführen oder Filmprojekte mit Hilfe einer mobil einsetzbaren professionellen Videoausrüstung sowie der dazugehörigen Schnitt- und Tontechnik zu realisieren.

Sonderlehrveranstaltungen zu quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden sowie die Beratung von Studierenden zu empirischen Forschungsfragen runden das Dienstleistungsangebot des Zentrums ab.

Die Leistungen des ZEF für die Studierenden der DHBW Stuttgart umfassen:

1. Studierendenberatung zu empirischen Fragestellungen (z.B. Methoden, SPSS, Aufbau von Forschungsarbeiten, MAXQDA)

2. Verleih von empirischem Forschungsequipment
3. Lizenzen zur Nutzung eines Onlinebefragungstools
4. Durchführung von Sonderlehrveranstaltungen

Als lehrintegriertes Forschungszentrum bindet das ZEF aktuelle wirtschaftswissenschaftliche Themen mit Hilfe empirischer Forschungsmethoden in die Lehre ein. Die daraus resultierenden wissenschaftlichen Publikationen fördern den Informationstransfer sowohl in die Wissenschaft als auch in die Wirtschaft.

Der dritte Leistungsbereich wird durch wirtschaftsnahe Forschungsarbeit charakterisiert. Durch den Aufbau von Kooperationen zwischen Hochschule und Unternehmen und die daraus resultierende Realisierung von kooperativen Forschungsprojekten zu innovativen Themenfeldern (z.B. Usability-Forschung, Modellanalysen, Innovationsstudien, etc.) wird die Bildung von fachspezifischen Netzwerken intensiviert. Drittmittelbasierte Forschung bildet innerhalb des ZEF einen neuen und bedeutenden Anteil bei der Erforschung und Bewertung innovativer Ereignisse und Zusammenhänge. Externe Fördergelder stellen einen Motor für die Bildung eines Forschungsprofils des ZEF dar und verbessern den Wettbewerb im wissenschaftlichen Kontext.



III. Innovatives Lehrzentrum

1. SCHULUNGEN

Das Zentrum bietet ein umfangreiches Schulungsprogramm an, das Studierende außerhalb ihres Curriculums belegen können. Angesprochen werden insbesondere Studierende, die sich mit empirischen und apparativen Fragestellungen (z.B. im Rahmen von Projekt- und Bachelorarbeiten) befassen.

Neben Schulungen zur Methodik empirischer Forschungsarbeiten, werden Kurse zu quantitativer und qualitativer Datenanalyse angeboten. Die Studierenden erlernen dabei den anwendungsorientierten Umgang mit State-of-the-Art-Software wie EFS Survey, SPSS oder MAXQDA.



Optimal auf den Studienbetrieb abgestimmt, finden sämtliche Schulungen abends ab 17.00 Uhr statt, so dass die Studierenden auch in der Praxisphase und nach den Vorlesungen die Möglichkeit haben, daran teilzunehmen.

Das Schulungsangebot konnte im letzten Jahr weiter optimiert werden. Neue Kursstrukturen wurden aufgrund der Erfahrungen des vergangenen Jahres umgesetzt. Weiterhin wurden die Inhalte der Schulungen noch enger an die Anforderungen der Studierenden angepasst. Auch

eine noch bessere terminliche Abstimmung auf die Bedürfnisse der Studierenden während ihrer Bachelorarbeitsphasen konnte realisiert werden.

Zudem bekam das ZEF die Möglichkeit, das Zentrum und seine Angebote für die Studierenden auf einigen Firmenvertreter Sitzungen den kooperativen Partnern vorzustellen. So unter anderem in den Studiengängen BWL-Industrie, BWL-Industrie/DLM und BWL-Handel.

Kurs 1:

"Einführung in die empirische Forschung: Quantitative Methoden"

Der Kurs gibt einen Überblick über die quantitativen Forschungsmethoden. Er richtet sich an alle Studierenden, die in ihrer Projekt- oder Bachelorarbeit eine quantitative Befragung durchführen und sich vorab noch einmal mit der Theorie und den Verfahren der quantitativen Forschung beschäftigen möchten.



Kurs 2:

„Einführung in SPSS 19“

Im Kurs wird das statistische Auswertungsprogramm SPSS (Version 19) vorgestellt. Der Umgang mit der Software wird anhand von einfachen Beispielen geübt. Der gesamte Ablauf eines Projektes von der Dateneingabe bis hin zur

Berechnung von Häufigkeiten ist Gegenstand der Schulung. Inhaltlich werden daher alle für eine Bachelorarbeit wichtigen Aspekte abgedeckt. Der Kurs eignet sich insbesondere für Studierende, die sich bisher noch nicht mit SPSS beschäftigt haben und das Programm für die Bearbeitung einer Projekt- oder Bachelorarbeit nutzen möchten.



Kurs 3:

„Einführung in EFS Survey“

Der Kurs stellt das Online-Befragungstool EFS Survey vor und bietet



den Studierenden einen Überblick über die Einsatzmöglichkeiten dieses Tools. Anhand praktischer Beispiele werden die einzelnen Schritte von der Erstellung des Fragebogens bis hin zum Export der erhobenen Daten behandelt.

Kurs 4:

„Einführung in die empirische Forschung: Qualitative Methoden und MAXQDA“

Der Kurs gibt einen Überblick über die qualitativen Forschungsmethoden und deren Anwendungsgebiete. Zudem wird die Analyse einer qualitativen Befragung anhand der Auswertungssoftware MAXQDA behandelt.



Die Nachfrage nach den Kursen hat die inhaltliche Ausrichtung unserer Kurskonzepte bestätigt und gezeigt, dass zunehmend mehr empirische Themen in Bachelor- und Projektarbeiten behandelt werden. Vergleicht man die unterschiedlichen Kurse miteinander, so wird deutlich, dass besonders die Einführung in SPSS von den Studierenden stark nachgefragt wurde.

Im vergangenen Jahr haben insgesamt ca. **168 Studierende** der Fakultät Wirtschaft an den freiwilligen ZEF-Schulungen teilgenommen.

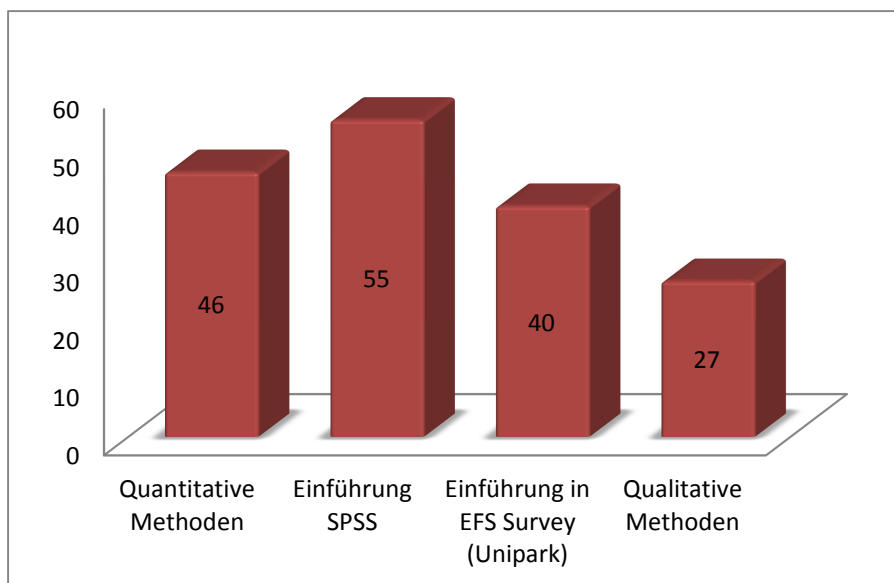


Abbildung 1: Anzahl der Teilnehmer/-innen an den freiwilligen Zusatzveranstaltungen (eigene Berechnungen)

Zur Qualitätssicherung werden die Schulungen des ZEF mit Hilfe einer freiwilligen Evaluierung bewertet. Daran beteiligten sich bisher 109 Studierende. Ein Teil der Ergebnisse der Evaluierung wird im Folgenden dargestellt. Im Schnitt werden die Schulungen mit einer Gesamtnote von 1,68 beurteilt. Weitere Ergebnisse der Evaluierung erfolgen im Bereich der Beratungen.

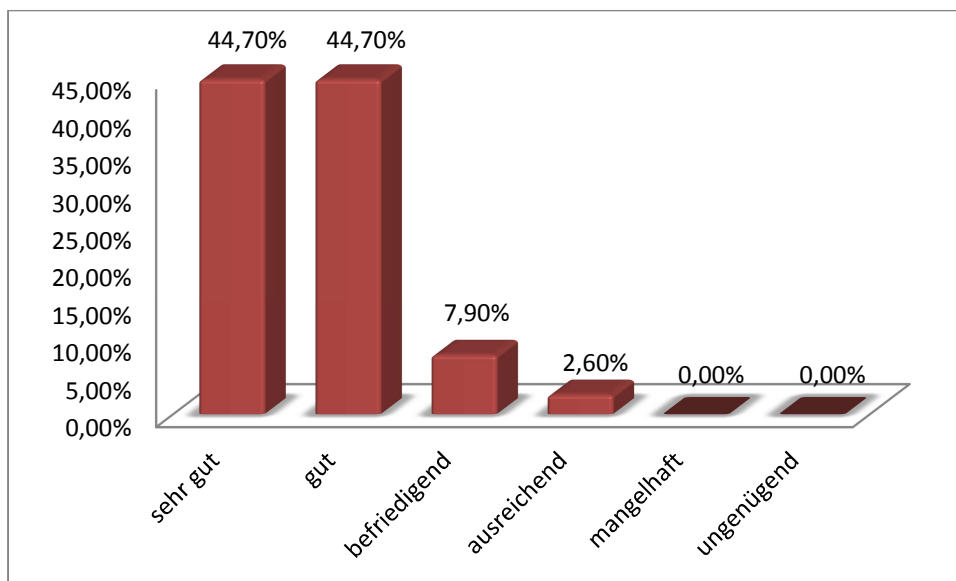


Abbildung 2: „Wie beurteilen Sie die Schulungen des ZEF insgesamt?“ (eigene Berechnungen)

Neben diesen in regelmäßigen Abständen angebotenen Schulungen des ZEF führte das Zentrum auf Wunsch von einigen Dozenten mehrere Sonderlehrveranstaltungen durch. Insgesamt nahmen an den Sonderlehrveranstaltungen ca. **875 Studierende** der Fakultät Wirtschaft teil.

Prof. Dr. Matthias Rehme (STG-Leiter BWL-Industrie/Dienstleistungsmanagement):

- „Einführung in die Fragebogengestaltung“ (5. März 2010)
- „Einführung in SPSS“ (30. März 2010)

Prof. Dr. Hermann Raab (STG-Leiter BWL-DLM/Sportmanagement):

- „Einführung in die Fragebogengestaltung“ (22. April 2010)
- „Einführung in SPSS“ (27. April 2010)
- „Einführung in die empirische Wirtschaftsforschung“ (15. Juni 2010)
- „Briefing Trickfilmfestival“ (3. Mai 2010)



Prof. Stefan Fünfgeld (STG-Leiter BWL-DLM/Non-Profit-Organisationen):

- „Einführung in die Fragebogengestaltung“ (22. April 2010)
- „Einführung in SPSS“ (27. April 2010)
- „Briefing Trickfilmfestival“ (3. Mai 2010)

Prof. Dr. Detlef Hellenkamp (STG-Leiter BWL-Bank):

- „Einführung in die empirische Wirtschaftsforschung“ (14. Mai 2010)
- „Einführung in die empirische Wirtschaftsforschung“ (18. Mai 2010)
- „Einführung in die empirische Wirtschaftsforschung“ (20. Mai 2010)

Prof. Dr. Anke Simon (STG-Leiterin BWL-DLM/Gesundheitsmanagement):

- „Einführung in SPSS“ (27. April 2010)
- „Einführung in das empirische Arbeiten“ (1. September 2010)
- „Einführung in SPSS“ (2. September 2010)



Prof. Dr. Marc Kuhn (STG-Leiter BWL-Industrie/Dienstleistungsmanagement):

- „Einführung in EFS Survey“ (29. November 2010)
- „Einführung in EFS Survey“ (30. November 2010)
- „Einführung in SPSS“ (24. Januar 2010)
- „Einführung in SPSS“ (25. Januar 2010)

Prof. Dr. Bernd Müllerschön (Prorektor und Dekan Fakultät Wirtschaft):

- „Ergebnispräsentation Forschungsprojekt“ (14. April 2010)
- „Vorstellung Eye Tracking“ (14. Dezember 2010)

Prof. Dr. Jürgen Kirsch (STG-Leiter BWL-Industrie):

- „Ergebnispräsentation Forschungsprojekt“ (28. April 2010)
- „Ergebnispräsentation Forschungsprojekt“ (4. Mai 2010)
- „Vorstellung Eye Tracking“ (2. Dezember 2010)
- „Vorstellung Eye Tracking“ (8. Dezember 2010)

Prof. Dr. Holger Wengert (STG-Leiter BWL-Finanzdienstleistung):

- „Einführung in die Fragebogengestaltung“ (1. April 2010)
- „Einführung in SPSS“ (1. April 2010)
- „Auswertung und Analyse“ (1. April 2010)



Dr. Yvonne Zajontz (Dozentin im Studiengang BWL-Industrie/Dienstleistungsmanagement):

- „Einführung in EFS Survey“ (Januar 2010)
- „Einführung in SPSS“ (Januar 2010)

Vanessa Kollmann (Dozentin im Studiengang BWL-Industrie/Dienstleistungsmanagement):

- „Einführung in EFS Survey“ (Dezember 2010)
- „Einführung in SPSS“ (Dezember 2010)
- „Einführung in die apparative Forschung“ (Dezember 2010)



Im Anschluss an die Kurse sowie während der Projektphase können Notebooks mit installierten Softwarelizenzen im ZEF ausgeliehen werden. Auch der Zugang zu professionellen Tools für die Gestaltung von Online-Befragungen wird auf Wunsch freigeschaltet. Studierende verfügen somit über eine umfassende und professionelle Ausstattung zur Durchführung ihrer empirischen Arbeiten.

2. BERATUNGS- SPRECHSTUNDEN

Neben den Schulungen bietet das ZEF den Studierenden zudem persönliche Beratung an und hilft, detaillierte methodische Fragen in einem individuellen Gespräch zu klären. Es unterstützt die Studierenden bei folgenden Themen:

- qualitative und quantitative Methoden der empirischen Wirtschaftsforschung
- Durchführung von Onlinebefragungen
- Datenanalyse mit SPSS
- multivariate Analyseverfahren
- qualitative Datenauswertung mit MAXQDA
- apparative Forschungsmethoden

Trotz zunehmenden Anfragen im Jahresverlauf konnte das ZEF-Team E-Mail-Anfragen in der Regel innerhalb von maximal 24 Stunden bearbeiten und beantworten.

Eine erhöhte Beratungsfrequenz entstand, wie erwartet, während der Bachelorarbeitsphasen.

Insgesamt **490 persönliche Beratungsgespräche** wurden innerhalb des Zeitraums zwischen Februar 2010 und Februar 2011 durchgeführt. Die Graphik in Abbildung 3 zeigt, dass Studierende aus unterschiedlichen Studienbereichen das Angebot des ZEF wahrnehmen.

Das Ziel der Schulungen und Coachings ist eine qualitative Aufwertung der Lehr- und Forschungsbedingungen an der DHBW Stuttgart, die den Studierenden direkt zu Gute kommt. Zudem wird die Qualität der empirischen Forschungsarbeiten dadurch erheblich verbessert. Die Studierenden lernen die Umsetzung eines eigenen Marktforschungsprojektes und erhalten dadurch eine zusätzliche Qualifikation im Hinblick auf ihren weiteren Berufsweg. Die Dualen Partner verfügen gleichzeitig über qualitativ hochwertige Ergebnisse aus Projekt- und Bachelorarbeiten, die sie für operative und strategische Fragestellungen verwerten können.

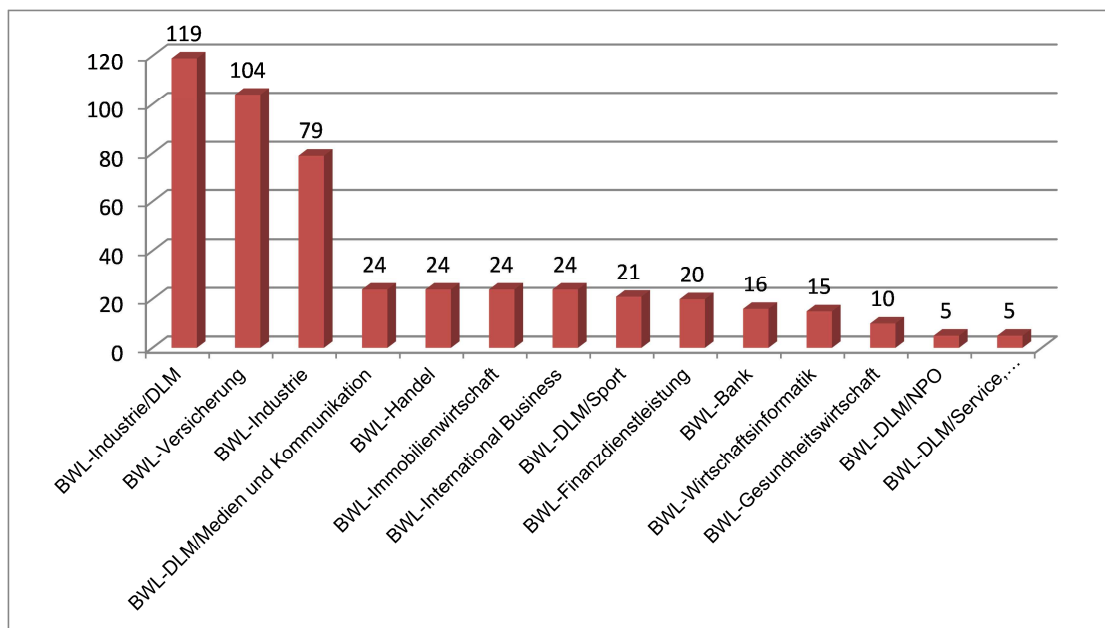


Abbildung 3: Teilnahme an Beratungsangebot nach Studienbereichen

Zur Qualitätssicherung werden die Beratungsleistungen des ZEF mit Hilfe einer freiwilligen Evaluierung bewertet. Es beteiligten sich bisher 109 Studierende an der Evaluierung. Im Schnitt wird die Beratungsleistung mit einer Note von 1,35 bewertet.

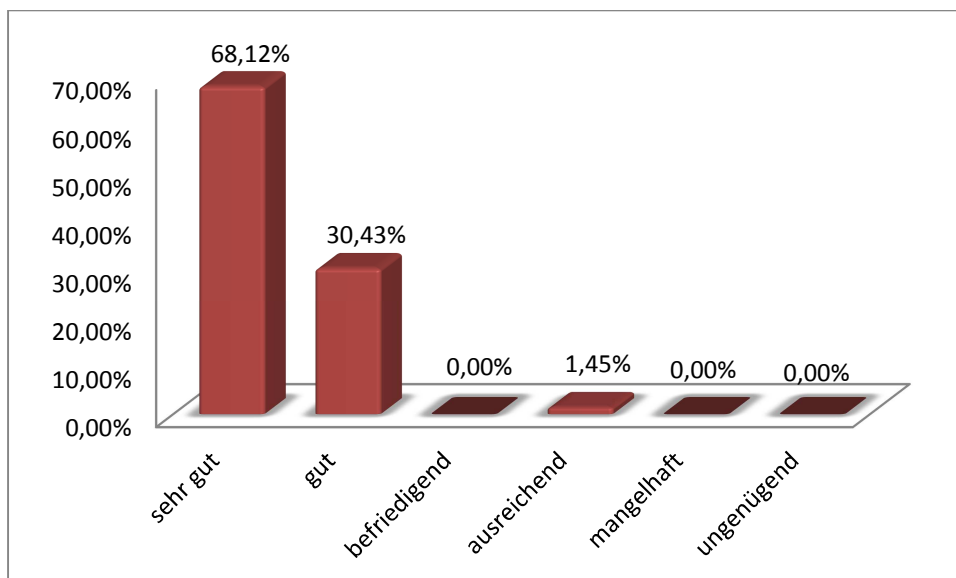




Abbildung 4: „Wie beurteilen Sie die Beratungsleistung des ZEF insgesamt?“ (eigene Berechnungen)

3. FORSCHUNGS- EQUIPMENT

Das Zentrum konnte inzwischen eine umfassende Ausstattung an Forschungsequipment zusammenstellen, welches den Studierenden eine professionelle Durchführung empirischer Projekte ermöglicht.

- Fixes Tobii Eye Tracking Gerät (XL T60)
- Mobile Eye Tracking Brille (Tobii Glasses)
- Laptops mit qualitativer und quantitativer Auswertungssoftware (SPSS Version 19 und MAXQDA Version 2007)
- Samsung Galaxy Tabs zur Durchführung von Face-to-Face Befragungen
- ZEF-Bibliothek mit den bedeutendsten Titeln zur empirischen Forschung als Präsenzbestand
- MacBook pro für professionelle Bild- und Schnitttechnik mit spezieller Software (Final Cut Studio)

- MP3-Recorder zur Durchführung von qualitativen Interviews
- Semi-professionelle Videoausstattung (JVC HD Kamera GY-HM100E)


- Software zur Durchführung von Online-Erhebungen (EFS Survey)
- Equipment zur psychogalvanischen Hautmessung
- Equipment zur Messung von Körperreaktionen (EEG, Puls, Temperatur, Atem)

Nach einer ersten Phase der Vorstellung des ZEF bei den Studierenden wurde das Equipment schon nach kurzer Zeit rege angefragt. Inzwischen sind alle Geräte sehr gut ausgelastet. In den Bachelorarbeitsphasen entstanden bereits beträchtliche Engpässe, so dass bereits über eine Aufstockung der Geräte nachgedacht werden muss.



Um den Studierenden die unterschiedlichen Eye Tracking Techniken zu präsentieren, wurden auf Wunsch von Dozenten einzelne Termine vereinbart. Dabei wurde auf die Möglichkeit hingewiesen, die Eye Tracker für eigene Projekt- und Bachelorarbeiten zu nutzen.

Die Auslastung des fixen Eye Trackers ist inzwischen enorm gestiegen. In den Bachelorarbeitsphasen war das Gerät über Monate hinweg durchgängig mit Projekten belegt. Zudem wurden bereits einige lehrintegrierte Forschungsprojekte mit dem fixen Eye Tracker realisiert.



Auch die Anschaffung des Onlinetools EFS Survey hat sich weiterhin als sehr erfolgreich erwiesen. Insgesamt wurden bereits 200 Befragungsprojekte über das Online-Befragungstool EFS Survey durchgeführt.



Der Vorteil für die Studierenden liegt unter anderem darin, dass auf das System über das Internet zugegriffen werden kann. Die Studierenden können nach einer Lizenzierung durch das ZEF vom Arbeitsplatz oder von zuhause ihre Fragebögen im System erstellen.

4. RÄUMLICHKEITEN

Das ZEF bietet ideale Bedingungen bei der Durchführung von empirischen Forschungsprojekten und Schulungen. Dazu gehören unter anderem auch die räumlichen Voraussetzungen.

Für das ZEF wurden daher auf ca. 350 qm eigene Räumlichkeiten in der Paulinenstraße 50 eingerichtet.

Eine Nutzung der neuen Räumlichkeiten ist seit dem Einzug der ZEF Mitarbeiterinnen in die dafür eingerichteten Büros im November 2010 möglich.

ZIELE BEI DER RAUMGESTALTUNG

- Die Möblierung der Räume gewährt vollkommene Flexibilität für die individuellen Erfordernisse der verschiedenen Veranstaltungen, Umbauten sind leicht realisierbar
- Alle Räume sind mit modernsten und qualitativ hochwertigen Moderations- und Tagungsmaterialien ausgestattet
- Vielfalt an Varianten bei der Medien-Nutzung durch die Dozenten

AUSSTATTUNGSKONZEPT



Ansicht der Paulinenstraße 50 im Dezember 2009

- Komplette Ausstattungsplanung für die CASE-Zentren ZEF und ZMS (Aufteilung in vier Lose: Möbel, Sitzmöbel, Mediendienstleistungen, Moderationsmaterial)
- Ausschreibung der vier Lose: Angebotseinholung, -vergleich und -abstimmung
- Auftragsvergabe und Beschaffungsprozessorganisation

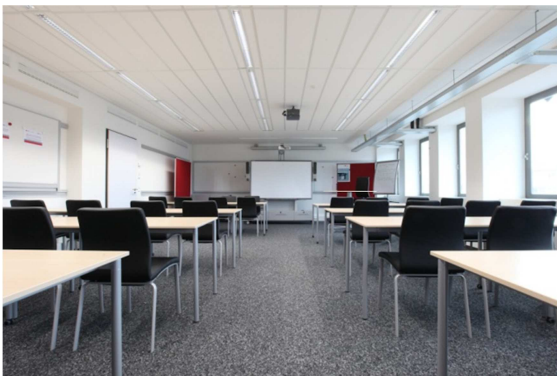
REALISIERUNG

Seit November 2010 stehen den Studierenden nun sämtliche Räume des ZEF zur Verfügung. Im Einzelnen sind dies:

- Ein Mac Labor mit 21 iMacs (inklusive SPSS und MS Office) zur Nutzung bei empirischen Projekten und zur Auswertung bei empirischen Bachelorarbeiten.



- Ein variabler Vorlesungsraum, der für alle Arten von empirischen Veranstaltungen (z.B. bei lehrintegrierten Projekte) zur Verfügung steht und auch bei didaktischen Veranstaltungen mit Video-Feed-Back genutzt werden kann.



- Ein Eye Tracking Studio zur Durchführung von apparativen Forschungsprojekten mit Probanden.



- Ein Konferenz und Besprechungsraum zur vielfältigen Nutzung zum Beispiel bei „Kick-Off Veranstaltungen“ oder Abschlusspräsentationen von kooperativen Forschungsprojekten.



IV. Lehrintegrierte Forschung

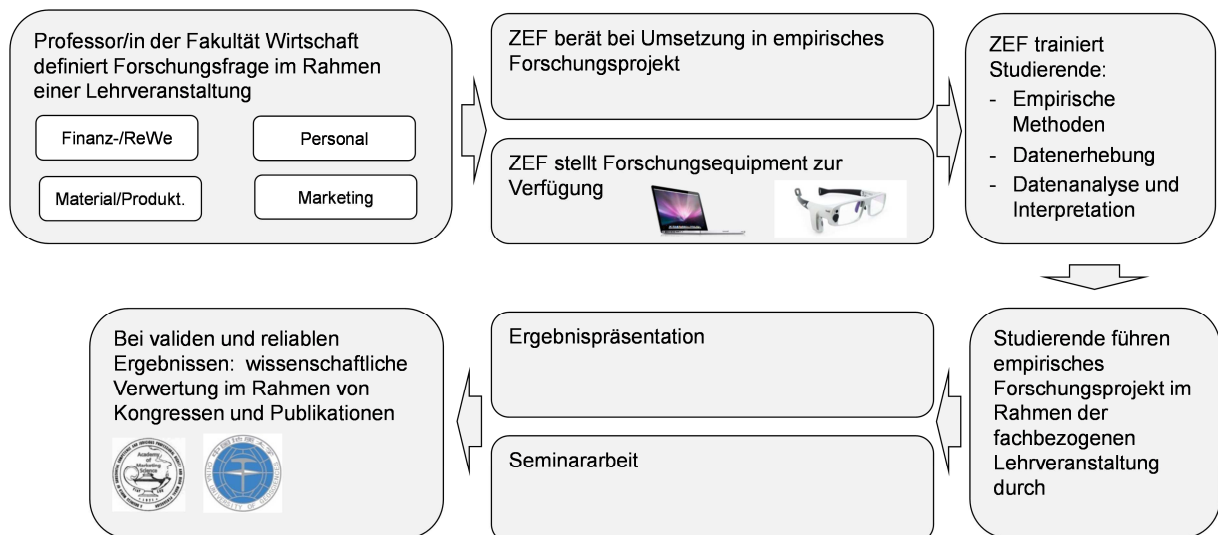
Das ZEF initiiert empirische Forschungsprojekte in unterschiedlichen Branchen. Unterschieden werden Projekte, die in das Curriculum integriert sind und sich inhaltlich mit Fragestellungen bestimmter Lehrveranstaltungen auseinandersetzen sowie kooperative Forschungsprojekte mit dualen Partnern. Innerhalb der DHBW-Struktur nimmt das ZEF hierbei eine Vorreiterstellung ein.

Das ZEF integriert kleinere empirische Forschungsprojekte in Lehrveranstaltungen, um den Studierenden schon früh die Arbeit an einem empirischen Projekt näher zu bringen. Die Forschungsprojekte beschäftigen sich mit aktuellen Themen des jeweiligen Studienfaches.

Die Leistungen des ZEF bei lehrintegrierten Projekten umfassen:

- Durchführung von Forschungsprojekten im Rahmen des Curriculums (anwendungsorientierte Lehrveranstaltungen)
- Unterstützung der Dozenten im Hinblick auf die empirische Durchführung der Projekte
- Optimale Ausstattung zur Erhebung und Auswertung von empirischen Studien
- Beratung von Dozenten im Hinblick auf Forschungsförderung

Ein idealtypischer Ablauf eines empirischen Forschungsprojektes in der Lehre an der DHBW Stuttgart sieht wie folgt aus:



Folgende Tabelle zeigt die detaillierte Aufgabenaufteilung in einem lehrintegrierten Forschungsprojekt idealtypisch auf:

Aufgabe	Durchführung
1. Festlegung des Themas	Dozent
2. Festlegung der Aufgaben	Dozent
3. Einbeziehen des ZEF	Dozent/ZEF
4. zeitliche Planung des Forschungsprojektes	Dozent/ZEF
5. Organisation der Erhebung	Dozent
6. Erstellung Fragebogen	Dozent/Studenten
7. Test des Fragebogens	Dozent/Studenten
8. Überarbeitung Fragebogen	Dozent/Studenten
9. Eingabe der finalen Version des Fragebogens in System	ZEF/Studenten
10. Briefing der Studierenden	ZEF/Dozent
11. Organisation der Befragung (Equipment)	ZEF
12. Befragung durchführen	Studenten
13. Einsammeln der Fragebögen	Dozent/ZEF
14. Einscannen der Fragebögen (Paper&Pencil)	ZEF
15. Verifikation der Fragebögen	ZEF/Studenten
16. Datensatz formatieren	ZEF/Studenten
17. Auswertungsanforderungen festlegen	Dozent
18. Export der Daten in SPSS	ZEF
19. Auswertungen mit SPSS	ZEF/Dozent/Studenten
20. Ergebnisbericht schreiben	Dozent/ZEF/Studenten
21. Präsentation der Ergebnisse	Dozent/Studenten
22. eventuell Paper/Veröffentlichung	Dozent/ZEF/Studenten

Innerhalb des letzten Jahres konnten durch die Unterstützung des ZEF zahlreiche solcher Projekte realisiert werden.

Forschungsprojekt 1:

„Informationsverhalten von Jugendlichen bei der Studien- und Berufswahl und bei Konsumentenentscheidungen“

Leitung: Prof. Dr. Bernd Müllerschön, Prof. Dr. Jürgen Kirsch

Schwerpunkt: Verhaltensstudie, Jugendliche

Hintergrund

Mit dem Erwerb des Schulabschlusses steht die Mehrheit der Jugendlichen vor ihrer ersten autonomen bildungsbiographischen Entscheidung. Sie müssen gemäß ihren persönlichen Präferenzen und ihrer individuellen Lebenssituation eigenverantwortlich einen Entschluss treffen, der ihren späteren Bildungs- und Berufsweg in großem Maße beeinflussen kann. Das breite Spektrum an Berufs- und Bildungsmöglichkeiten birgt für Jugendliche aufgrund ihrer Alters, ihrer Unerfahrenheit und der damit verbundenen mangelnden Entscheidungsrationalität bei der Studien- und Berufswahl die Gefahr, eine falsche Qualifikationsentscheidung zu treffen. Ein Ausbildungs- bzw. Studienabbruch oder ein Hochschulwechsel könnten daraus resultieren. Ein breites und tiefgründiges Informationsverhalten bei der Studien- und Berufswahl kann Jugendlichen helfen Fehlentscheidungen, die Brüche in der Bildungsbiographie verursachen, zu reduzieren.

Um ein möglichst repräsentatives Bild über das Informationsverhalten von Jugendlichen zu erhalten, wurden gemäß dem Verfahren der bewussten Auswahl (Quota-Verfahren) Ju-

gendliche (Jahrgang 1987-1993) aus Baden-Württemberg befragt. Studierende der DHBW Stuttgart, Studiengang *BWL-Handel* und *BWL-Industrie* führten face-to-face-Umfragen an zwei Befragungsterminen im November durch. Insgesamt nahmen 1.494 Jugendliche an der Umfrage teil. Die Forschungsstudie gibt einen umfassenden Überblick über Entscheidungsprozesse zum nachschulischen Werdegang und gibt umfangreiche Auskünfte zum Informations- und Konsumverhalten von Jugendlichen aus unterschiedlichen Perspektiven.

Status Quo

- Abgeschlossenes Forschungsprojekt (Durchführungszeitraum Oktober 2009 bis März 2010)
- Publikation in der wissenschaftlichen Reihe „Forschungsberichte des Zentrums für Empirische Forschung (ZEF)“ 1/2011, ISBN: 978-3-00-0339745
- Vorstellung der Ergebnisse auf der Veranstaltung „Wirtschaft und Wissenschaft im Dialog“ im März 2011



Bezug zur Lehre

- Lehrintegriertes Forschungsprojekt mit Studierenden aus den Studiengängen *BWL-Industrie* und *BWL-Handel*
- Methodischer Workshop für die Studierenden zur Durchführung von persönlichen (standardisierten) Interviews
- Quantitative (face-to-face) Befragung von ca. 1.500 Jugendlichen durch die Studierenden
- Studierende präsentierten die Ergebnisse der Studie auf der Veranstaltung „Wirtschaft und Wissenschaft im Dialog“

Forschungsprojekt 2:

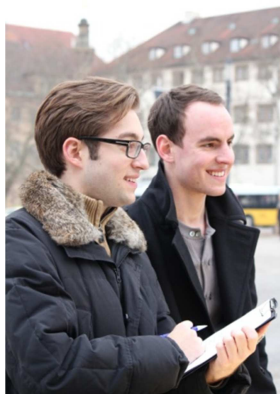
„Akzeptanz der privaten Altersvorsorge in Deutschland“

Leitung: Prof. Dr. Holger Wengert

Schwerpunkt: Reputation private Altersvorsorge

Hintergrund

Das Forschungsprojekt „Akzeptanz der Altersvorsorge“ eruiert die Bedeutung der privaten Altersvorsorge in Deutschland und deren Reputation. Nach neuen Erkenntnissen sind sich 70% der Deutschen im Klaren, dass die gesetzlichen Renten ein sorgenfreies Altern nicht mehr zulassen. Mittlerweile haben schon mehr als 60% der Bundesbürger eine private Altersversicherung abgeschlossen. Für die Altersvorsorge sparen die Deutschen im Durchschnitt 200 Euro im Monat. Dennoch zeigt sich zur gleichen Zeit, dass die private Altersvorsorge immer noch mit ihrem Image zu kämpfen hat. Das Forschungsprojekt „Akzeptanz der Altersvorsorge in Deutschland“ versucht, die Bedeutung der privaten Altersvorsorge und deren Reputation in der Bevölkerung zu erforschen. Um die Forschungsfragen des Projektes zu beantworten, führten Studierende der DHBW Stuttgart, Studiengang *BWL-Finanzdienstleistung*, face-to-face-Umfragen im März 2010 in Stuttgart durch. Insgesamt nahmen ca. 150 Probanden an der Umfrage teil. Die Koordination, die Einführung der Studierenden in die empirische Forschung sowie die Auswertung des Forschungsprojektes übernahm das Zentrum für Empirische Forschung (ZEF).



Status Quo

- Abgeschlossenes Forschungsprojekt (Durchführungszeitraum 03/2010 bis 04/2010)

Bezug zur Lehre

- Einbindung von Studierenden des Studiengangs *BWL-Finanzdienstleistung*
- Methodischer Workshop für die Studierenden zur Durchführung von persönlichen (standardisierten) Interviews
- Quantitative (face-to-face) Befragung durch die Studierende
- Mitwirkung der Studierenden bei der statistischen Auswertungen im Rahmen existenter Lehrveranstaltung



Forschungsprojekt 3:

„Veranstaltungsstrukturanalyse des 17. Internationalen Trickfilm Festivals“

Leitung: Prof. Stefan Fünfgeld

Schwerpunkt: Zufriedenheitsstudie, Akzeptanzmessung

Hintergrund

Zum zweiten Mal in der Geschichte des Internationalen Trickfilm-Festivals fand eine Besucherbefragung statt. Diese wurde von Studierenden der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart (Studiengang *BWL-Dienstleistungsmanagement/NPO* und *BWL-Dienstleistungsmanagement/Sportmanagement*) durchgeführt. Folgende Fragestellungen standen im Vordergrund der Erhebung: Wie kommt das Festival tatsächlich bei den Besuchern an? Was gefällt, was gefällt nicht? Wer besucht das Festival? Wie haben sich die Besucher im

www.ITFS.de



Vorfeld über das Festival informiert? In Zusammenarbeit mit der DHBW Stuttgart wurde ein Befragungskonzept ausgearbeitet und Studierende der Dualen Hochschule führten über 300 Interviews mit Besuchern des Festivals durch. Die Koordination, die operative Durchführung und die Auswertung des kooperativen Forschungsprojektes übernahm das Zentrum für Empirische Forschung (ZEF). Studierende präsentierten die Ergebnisse vor Vertretern der Film- und Medienfestival gGmbH.

Kooperative Partner

Film- und Medienfestival gGmbH



Status Quo

- abgeschlossenes Forschungsprojekt (Durchführungszeitraum 03/2010-06/2010)
- Präsentation bei Festivalgesellschaft in 06/2010

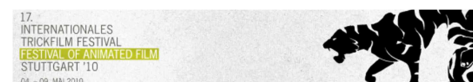
Bezug zur Lehre

- Einbindung von Studierenden des Studiengangs *BWL-Dienstleistungsmanagement/NPO* und *BWL-Dienstleistungsmanagement /Sportmanagement*
- Mitwirkung von Studierenden bei Fragebogenkonzeption, Feldarbeit und statistischen Auswertungen im Rahmen existenter Lehrveranstaltungen
- Quantitative (face-to-face) Befragung durch die Studierende



Nächste Schritte

- Wiederholung der Tracking-Studie mit der Film- und Medienfestival gGmbH und Studierenden der DHBW Stuttgart von März 2012 bis Juli 2012



Forschungsprojekt 4: „Patientenzufriedenheitsstudie“

Leitung: Prof. Dr. Matthias Rehme

Schwerpunkt: Zufriedenheitsstudie, Dienstleistungsqualität

Hintergrund

Kaum eine Berufsgruppe steht so stark in der öffentlichen Diskussion wie die der Ärzte. Das Gesundheitssystem wird mehrheitlich als zu teuer angesehen und schon seit Jahren reformiert. Viele der bisher eingeleiteten Maßnahmen betreffen die Ärzte: Behandlungspauschale, Medikamentenbudgets und Praxisgebühr sind nur einige Schlagworte.

Folglich beklagen Ärzte zum Teil sehr öffentlichkeitswirksam sinkende Einnahmen und steigende Kosten. Wiederholt sind Ärzte in den letzten Jahren in den Streik getreten oder haben gegen die „auf ihrem Rücken“



eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung im Gesundheitswesen demonstriert. Nach ihren Aussagen wird es immer schwieriger, eine Arztpraxis wirtschaftlich zu führen. Einige Leistungen, z.B. Hausbesuche, könnten aufgrund von Unwirtschaftlichkeit nicht mehr angeboten werden.

Vor diesem Hintergrund der überwiegend um Kosten und Honorare geführten Diskussion wird die Perspektive der Patienten oft zu wenig berücksichtigt. Es stellt sich die Frage: Wie zufrieden sind Patienten mit ihrem Besuch beim Arzt?

Ziel der Studierenden des Studiengangs *BWL/Industrie-Dienstleistungsmanagement* war es, eine empirische Kunden- bzw. Patientenzufriedenheitsstudie konzeptionell zu erarbeiten, durchzuführen und auszuwerten. Die Forschungsstudie gibt Auskunft darüber, welche Anforderungen Patienten an den Besuch beim Arzt stellen und inwieweit diese Anforderungen erfüllt werden. Als Ergebnis der Studie wurden Aussagen getroffen, ob Kunden (= Patienten) mit ihrem Arztbesuch zufrieden sind und von welchen Determinanten diese Einschätzungen besonders beeinflusst wurden.

Die Einführung der Studierenden in die empirische Forschung sowie die methodische Betreuung der Studierenden im Rahmen des Forschungsprojektes übernahm das Zentrum für Empirische Forschung (ZEF).

Status Quo

- Abgeschlossenes Forschungsprojekt (Durchführungszeitraum 03/2010 bis 04/2010)

Bezug zur Lehre

- Einbindung von Studierenden des Studiengangs *BWL-Industrie/DLM*
- Methodischer Workshop für die Studierenden zur Durchführung von persönlichen (standardisierten) Interviews
- Fragebogenkonzeption, Feldarbeit und statistische Auswertungen wurden von Studierenden im Rahmen der existenten Lehrveranstaltung „Dienstleistungscontrolling“ durchgeführt
- Quantitative (face-to-face) Befragung durch die Studierenden



Forschungsprojekt 5: „Imageerfassung prominenter Sportler“

Leitung: Prof. Dr. Hermann Raab

Schwerpunkt: Imagemessung, Werbewirkung

Hintergrund

Prominente Sportler sind Menschen, die meist über einen hohen Bekanntheitsgrad in der Öffentlichkeit verfügen. Häufig werden Sportler in der Werbung eingesetzt, um die Aufmerksamkeit auf bestimmtes Produkt zu lenken bzw. diese zu erhöhen. In den 90er Jahren stieg der Anteil prominenter Menschen in der Werbung von 3% auf 10%. Der Wert dürfte in den letzten Jahren noch weiter zugenommen haben. Das Ziel der Forschungsstudie war es, zu ermitteln, wie das Image prominenter Sportler (u.a. Steffi Graf, Thomas Müller, Michael Schumacher, Sabine Spitz) von Konsumenten bewertet wird und welches Werbeprodukt mit den Sportlern in Verbindung gebracht wird.



Aufgabe der Studierenden (Studiengang *BWL-Sportmanagement*) innerhalb des Forschungsprojektes war die Planung, Konzeption und Durchführung einer standardisierten Onlineprimärerhebung. Als Ergebnis der Studie wurden Imageprofile jedes untersuchten Sportlers erstellt.

Status Quo

- Abgeschlossenes Forschungsprojekt (Durchführungszeitraum 07/2010 bis 08/2010)

Bezug zur Lehre

- Einbindung von Studierenden des Studiengangs *BWL-Sportmanagement*
- Methodischer Workshop für die Studierenden zur Konzeption von standardisierten Fragebögen und zur Durchführung von persönlichen (standardisierten) Interviews
- Quantitative Onlineerhebung wurde von den Studierenden durchgeführt



Forschungsprojekt 6: „Usabilitytest Homepage der DHBW Stuttgart“

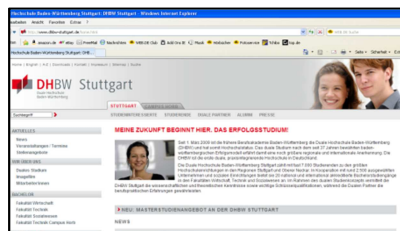
Leitung: Dr. Yvonne Zajontz

Schwerpunkt: Eye Tracking-Studie, Usability (Benutzerfreundlichkeit)

Hintergrund

Die Duale Hochschule Stuttgart besitzt eine neue, sehr professionell gestaltete Website. Damit die neuen und wiederkehrenden Besucher der Website sich zurecht finden, ist es notwendig, integrierte Mechanismen auf Ihre Benutzerfreundlichkeit zu überprüfen. Die Nutzer sollten sich optimal auf der Website orientieren können. Die Website soll sowohl den Ansprüchen der neuen und den wiederkehrenden Nutzern gerecht werden.

Ziel des lehrintegrierten Forschungsprojektes war die Ermittlung der Benutzerfreundlichkeit und der Akzeptanz des Internetauftritts der DHBW Stuttgart durch deren Nutzer. Dabei wurde den Teilnehmern der Eye Tracking-Studie zwei Aufgaben präsentiert, die sie mit Hilfe einer Internetrecherche auf der Homepage der DHBW Stuttgart lösen musste. Es handelte sich um folgende zwei Fragen:

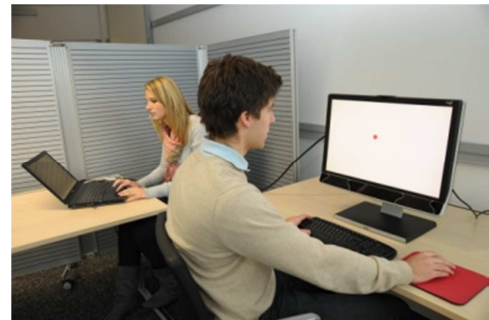


1. Welche Studiengänge bietet der Duale Partner adidas an?
2. Bitte suchen Sie auf dem Internetauftritt der DHBW Stuttgart Informationen zur Bewerbung und Zulassung!

Die Studierenden (Studiengang *BWL/Industrie-Dienstleistungsmanagement*) führten neben der Eye Tracking Untersuchung auch eine Erhebung mittels standardisiertem Fragebogen durch, die im Anschluss an die Blickverlaufsuntersuchung erfolgte. Dabei wurden vor allem Fragen zur Nutzerfreundlichkeit des Internetauftritts gestellt.

Status Quo

- Abgeschlossenes Forschungsprojekt (Durchführungszeitraum 12/2009 bis 01/2010)
- Die Ergebnisse wurden der Leitung des Studierendeninformationssystem der DHBW Stuttgart anhand eines Abschlussberichtes vorgelegt



Bezug zur Lehre

- Lehrintegriertes Forschungsprojekt mit Studierenden aus den Studiengängen *BWL-Industrie/Dienstleistungsmanagement*
- Studentische Gruppen erlernten den Umgang mit apparativem Forschungsequipment
- Mitwirkung von Studierenden bei Fragebogenkonzeption, Feldarbeit und statistischen Auswertungen im Rahmen existierender Lehrveranstaltungen

Forschungsprojekt 7:

„DESERTEC“ – Konsumentenstudie zur Einstellungsmessung bzgl. regenerativer Energiegewinnungsformen unter besonderer Berücksichtigung der Wahrnehmung privatwirtschaftlich initiiertter Großprojekte

Leitung: Prof. Dr. Marc Kuhn

Schwerpunkt: Energiewirtschaft, regenerative Energien

Hintergrund

Vor dem Hintergrund der derzeitigen Diskussion zu Klimawandel und alternativen Energieerzeugungsformen setzen sich zahlreiche duale Partner aus der Energiebranche mit der Wahrnehmung alternativer Energieerzeugungsformen durch die Endverbraucher auseinander. Als

Flaggschiff gilt das durch ein Projektkonsortium aus Münchner Rück, Deutsche Bank, Siemens, BMW



und weiteren Unternehmen geförderte DESERTEC Projekt. Das DESERTEC Konzept beschreibt die Perspektiven einer nachhaltigen Stromversorgung für Europa (EU), den Nahen Osten (Middle East, ME) und Nordafrika (NA) bis zum Jahr 2050.

Es möchte zeigen, dass der Übergang zu einer wettbewerbsfähigen, sicheren und kompatiblen Versorgung durch die Nutzung regenerativer Energiequellen und aufgrund von Effizienzgewinnen möglich ist. Solarthermische Kraftwerke (Concentrating Solar Thermal Power Plants, CSP) eignen sich aus der Sicht von DESERTEC hervorragend, um mit Solarstrom eine sichere Leistung zu erzeugen. Diese Kraftwerke nutzen

Spiegel, um Sonnenlicht zu bündeln, in Hitze zu verwandeln und damit Dampfturbinen anzutreiben. Wärmespeicher (z.B. Flüssigsalztanks oder Betonspeicher)

können am Tage gewonnene Wärme aufnehmen und die Dampfturbinen nachts



antreiben oder bei Nachfragespitzen zusätzlichen Dampf erzeugen. Die Übertragungsverluste durch Hochspannungs-Gleichstromübertragung (HGÜ) liegen bei lediglich 3% je 1000 km (was der ökonomisch sinnvollsten Auslastung der untersuchten Leitungen entspricht). Da in MENA (Middle East and North Africa) das Zweifache der Solarenergie gewonnen werden kann wie mit vergleichbaren Anlagen im nördlicher liegenden Südeuropa, scheint Solarstrom aus den Wüsten dank der relativ geringen Übertragungsverluste von insgesamt 10-15% wirtschaftlich eindeutig im Vorteil. Die jahreszeitlich bedingten Schwankungen der Sonneneinstrahlung sind zudem in MENA deutlich geringer als in Europa. Ein „Welt-Energie“-Projekt wie DESERTEC bedarf neben umfangreichen monetären Investitionen und dem Engagement von Unternehmen und Regierungen jedoch auch der Awareness bei Konsumenten und dem Rückhalt in der Bevölkerung.



Status Quo

- Abgeschlossenes Forschungsprojekt (Durchführungszeitraum 11/2009 bis 04/2010)
- Abschlusspräsentation der Studierenden des Studiengangs BWL-Industrie/DLM vor der DESERTEC Foundation am 30. April 2010 in Hamburg



- Forschungsergebnisse des lehrintegrierten Projektes wurden mittels Paper auf der AMS Conference in den USA eingereicht

Bezug zur Lehre

- Lehrintegriertes Forschungsprojekt mit Studierenden aus den Studiengängen BWL-Industrie/DLM
- Studentische Arbeitsgruppen zeichneten verantwortlich für ausgewählte Aufgabenpakete (z.B. Entwicklung von Fragekomplexen, Anwendung uni- und multivariater Auswertungsverfahren, Erstellung von Management Summaries etc.)

Forschungsprojekt 8: Werbewirkungsforschung zu „Printkam- pagnen internationaler Energieversorger“

Leitung: Prof. Dr. Marc Kuhn

Schwerpunkt: Energiewirtschaft

Hintergrund

Kein Thema wird in den letzten Jahren gesellschaftlich und politisch so kontrovers diskutiert wie die alternativen Formen der Energieerzeugung vor dem Hintergrund des klimatischen Wandels. Während zahlreiche Großkonzerne eine Renaissance der Atomenergie beschwören, fokussieren kleinere Anbieter und Stadtwerke z.T. auf regenerative Quellen. Jeder Anbieter strebt die argumentative Überzeugung potenzieller Kunden mit unterschiedlichsten kommunikationpolitischen Maßnahmen an. Im Mittelpunkt stehen dabei häufig klassische Printkampagnen. Dabei besteht die Frage, wie die unterschiedlich ausgerichteten Printkampagnen durch Konsumenten wahrgenommen werden und diese auf kommunikationpolitische Zielsetzungen wie „Aufmerksamkeit, Bekanntheit, positive Einschätzung, Bevorzugung, Kaufabsicht und Kauf“ einwirken. Zudem ist fraglich, inwieweit die bestehende Einstellung eines Konsumenten zu einer bestimmten Energieerzeugungsform durch diese Printkampagnen beeinflusst werden kann.



Aufgabe der Studierenden (*Studiengang BWL-International Business*) innerhalb des Projektes war die Planung, Konzeption und Durchführung einer primären und standardisierten Marktforschungsmaßnahme als Kombination aus einer Eye Tracking-Studie und einer Online-Befragung zur Feststellung der Wahrnehmung der Printkampagnen durch Konsumenten sowie deren Auswirkungen auf Einstellungen zu unterschiedlichen Energieversorgungsformen.

Status Quo

- Abgeschlossenes Forschungsprojekt (Durchführungszeitraum 11/2009 bis 04/2010)
- Das Paper mit den Forschungsergebnissen wurde für die Proceedings der AMS Annual Conference angenommen und wird im Mai 2011 veröffentlicht.
- Forschungsergebnisse werden im Mai 2011 auf der AMS Annual Conference in Coral Gables (USA) vorgestellt.

Bezug zur Lehre

- Lehrintegriertes Forschungsprojekt mit Studierenden aus der Marketingvertiefung des Studiengang International Business
- Studentische Arbeitsgruppen waren verantwortlich für ausgewählte Aufgabenpakete (z.B. Durchführung der Experimente, Einarbeitung in Eye Tracking, Entwicklung von Fragekomplexen, Anwendung uni- und multivariater Auswertungsverfahren)

Forschungsprojekt 9: Urbanes Mobilitätsverhalten der Stuttgarter Bevölkerung

Leitung: Dr. Yvonne Zajontz

Schwerpunkt: Mobilität, E-Mobilität

Hintergrund

Die kontinuierliche Beobachtung der Verkehrsentwicklung gehört zu den Kernaufgaben der integrierten Verkehrsentwicklungsplanung. Die ungewissen Veränderungen des wirtschaftlichen Rahmens und der bereits absehbare demografische Wandel erfordern es mehr als bisher, verkehrliche Strategien, Vorhaben, Maßnahmen und Entscheidungen anhand möglichst quantifizierbarer Kriterien regelmäßig zu prüfen. Der Bedarf an immer aktuellen Basisdaten zur Mobilität der Bevölkerung in den Städten steigt.



Mobilität ist eine wesentliche Grundlage des modernen Lebens, eine elementare Voraussetzung für die Erfüllung menschlicher Bedürfnisse. Ohne Mobilitätssysteme könnten die Menschen nicht annähernd so leicht Beziehungen zueinander pflegen, wie sie es heute tun. Es wird aber auch immer klarer, dass wir den wachsenden Mobilitätsbedarf der Welt nicht einfach mittels einer Ausweitung der heutigen Transportmittel befriedigen können. Die Mobilitätssysteme müssen effizienter, gerechter verteilt, umweltfreundlicher und gesellschaftlich verträglicher werden – und dabei mehr anstatt weniger Mobilität bieten. In vielen Städten existieren noch keine genauen

Daten über das Mobilitätsverhalten der Bevölkerung.

Die im Rahmen der Lehrveranstaltung durchgeführte Studie hatte zum Ziel, die Verteilung der Gesamtmobilität der Einwohner auf die unterschiedlichen Verkehrsmittel bzw. Fortbewegungsarten zu ermitteln. Ergänzt wurde die Studie durch eine vertiefende Stichprobe unterschiedlicher Altersgruppen mit teils spezifischen Frageinhalten.

Gegenstand der Veranstaltung Marktforschung im 5. Semester des Studiengangs *BWL-Industrie/Dienstleistungsmanagement* war die Planung, Konzeption und Durchführung einer primären und standardisierten Onlinestudie zum Nutzungsverhalten der einzelnen Mobilitätsformen der Bevölkerung in Stuttgart und im Landkreis Stuttgart.

Status Quo

- laufendes Forschungsprojekt (Durchführung seit 11/2010)
- Abschlusspräsentationen der Studierenden im Februar 2011
- Geplante Veranstaltung „Mobilität und Ihre Chancen“ im Zentrum für E-Mobilität in Stuttgart im Juni 2011

Bezug zur Lehre

- Lehrintegriertes Forschungsprojekt mit Studierenden aus der Marketingvertiefung des Studiengangs *BWL-Industrie/Dienstleistungsmanagement*
- Mitwirkung von Studierenden bei Fragebogenkonzeption, Datenerhebung, statistischen Auswertungen, Erstellung der Endpräsentationen und die Anfertigung eines Management Summaries

Nächste Schritte

- Publikation geplant in der Reihe „Forschungsberichte des Zentrums für Empirische Forschung (ZEF)“, Band 2
- Vorstellung der Studie im Rahmen der Veranstaltung „Herausforderung Mobilität und Ihre Chancen“ im Juni 2011



Forschungsprojekt 10: Fortbewegung und Lifestyle

Leitung: Prof. Dr. Marc Kuhn

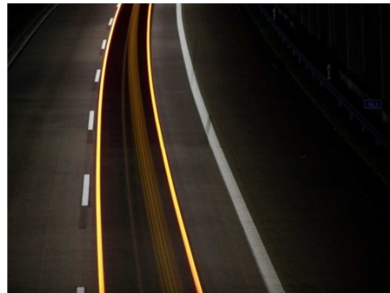
Schwerpunkt: Mobilität, Mobilitätstypen

Hintergrund

In den kommenden Jahrzehnten stellen globale Entwicklungen die Menschheit vor ungekannte Herausforderungen: Der Klimawandel und das Bevölkerungswachstum gehen weit über die Grenzen der derzeitigen Tragfähigkeit der Erde hinaus; das weltweite Streben nach Wohlstandswachstum und der damit verbundene steigende Energie- und Mobilitätsbedarf sind die Kernprobleme, mit denen wir konfrontiert sind.

In diesem Zusammenhang tritt auch die Frage nach zukünftigen Mobilitätskonzepten immer stärker in den Vordergrund. So meinen Sozialforscher z.B.

bei jungen Zielgruppen jüngst eine Abkehr von der motorisierten Individualmobili-



tät in großen Städten westlicher Industrieländer zu erkennen. Das Bundesministerium für Verkehr hat in den Jahren 1976, 1982 und 1989 die kontinuierlichen Erhebungen zum Verkehrsverhalten (KONTIV) in Westdeutschland durchgeführt. Eine gesamtdeutsche Erhebung fand unter dem Namen MOBILITÄT IN DEUTSCHLAND (MiD) erstmalig 2002 statt und wurde im Jahr 2008 wiederholt.

Die zentrale Aufgabe der Studie bestand darin, repräsentative und verlässliche Informationen zur Soziodemographie von Personen und Haushalten und ihrem Alltagsverkehr (z.B. Wege nach

Zwecken und Verkehrsarten) für ein ganzes Jahr zu erhalten. Sie dient als Rahmen und Ergänzung für andere Verkehrserhebungen, wie die Verkehrsbefragungen in einzelnen Städten (z.B. SrV), Querschnittszählungen der Verkehrsbelastungen oder das Mobilitätspanel. Die Studie MOBILITÄT IN DEUTSCHLAND (MiD) liefert darüber hinaus aktuelle Datengrundlagen zu wichtigen Einflussgrößen der Mobilität (z.B. Führerscheinbesitz) und bildet die Basis für Verkehrsmodelle.

Auch wenn sich die MiD-Studie durch einen besonders großen Erhebungsumfang sowie eine hohe Repräsentativität kennzeichnet, werden die Verkehrsteilnehmer lediglich nach ihrem Mobilitätsverhalten und einigen ausgewählten soziodemographischen Daten gekennzeichnet. Im Kontext der Identifikation umfassender Verhaltensmuster ist eine Berücksichtigung so genannter „Lifestyle“-Parameter unabdingbar. In Kombination mit soziodemographischen Daten und dem individuellen Mobilitätsverhalten bilden Sie die Grundlage echter „Mobilitätsprofile“.

Gegenstand der Veranstaltung Marktforschung im 5. Semester des Studiengangs *BWL-Industrie/Dienstleistungsmanagement* ist die Planung, Konzeption und Durchführung einer primären und standardisierten Online-Marktforschungsmaßnahme zur Feststellung von lifestylebasierten Mobilitätsprofilen bei jungen Erwachsenen zwischen 18 und 35 Jahren in Deutschland.

Status Quo

- laufendes Forschungsprojekt (Durchführung seit 11/2010)
- Abschlusspräsentationen der Studierenden im Februar 2011

- Geplante Veranstaltung „Mobilität und Ihre Chancen“ im Zentrum für E-Mobilität in Stuttgart im Juni 2011

Bezug zur Lehre

- Lehrintegriertes Forschungsprojekt mit Studierenden aus der Marketingvertiefung des Studiengangs BWL-Industrie/Dienstleistungsmanagement
- Mitwirkung von Studierenden bei Fragebogenkonzeption, Datenerhebung, statistischen Auswertungen, Erstellung der Endpräsentationen und die Anfertigung eines Management Summarys

Nächste Schritte

- Publikation geplant in der Reihe „Forschungsberichte des Zentrums für Empirische Forschung (ZEF)“, Band 2
- Vorstellung der Studie im Rahmen der Veranstaltung „Herausforderung Mobilität und Ihre Chancen“ im Juni 2011

Forschungsprojekt 11: Kompetenzwahrnehmung internationaler Automobilhersteller bei alternativen An- triebskonzepten

Leitung: Prof. Dr. Marc Kuhn

Schwerpunkt: Mobilität, alternative Antriebs-
konzepte

Hintergrund

Fahrzeuge mit Elektroantrieb bieten große Potentiale zur Verringerung der verkehrsbedingten CO₂-Emissionen sowie der Abhängigkeit von Erdölimporten. Daher hat die Bundesregierung das Thema Elektromobilität in das integrierte Energie- und Klimaprogramm aufgenommen. Im August 2009 hat das Bundeskabinett einen nationalen Entwicklungsplan Elektromobilität verabschiedet, der den Rahmen für künftige Technologieentwicklungen und für eine anzustrebende Markteinführung von Plugin-, Hybrid- und Elektrofahrzeugen in Deutschland bildet.



Während Hybridfahrzeuge (Kombination von Elektro- und Verbrennungsmotor) bereits kommerziell verfügbar sind, beschränkt sich das Angebot für reine Elektrofahrzeuge auf



Kleinserien oder Fahrzeuge mit deutlich reduzierten Gebrauchseigenschaften (Leichtfahrzeuge). Unter anderem auf der Internationalen Automobil-Ausstellung (IAA) 2009 in Frankfurt wur-

den von mehreren Automobilherstellern Elektro- und Hybridautokonzepte vorgestellt. Die Serien-einführung ist für die nächsten Jahre geplant.

Das Kaufgeschehen auf deutschen Märkten wird dabei jedoch nicht nur durch deutsche Fahrzeughersteller geprägt werden. Vielmehr besteht die Frage nach der internationalen Wettbewerbsfähigkeit dieser weltweit operierenden Original Equipment Manufacturer (OEM). Diese Wettbewerbsfähigkeit manifestiert sich zum einen selbstverständlich durch die Produktpalette und objektive technische Kompetenz des jeweiligen Herstellers, drückt sich zum anderen jedoch auch in der subjektiven Wahrnehmung der OEM-Kompetenzen durch die potenziellen Konsumenten aus. Gepaart mit generellen Präferenzen für Fahrzeugmarken bildet diese einen Teilindikator für den potenziellen Erfolg der Elektromobilitätsstrategie einzelner Hersteller.

Gegenstand der Veranstaltung Marktforschung im 5. Semester des Studiengangs *BWL-International Business* ist die Planung, Konzeption und Durchführung einer primären und standardisierten Online-Konsumentenstudie zur Wahrnehmung der Produktkompetenz internationaler Automobilhersteller bei alternativen Antriebskonzepten (Schwerpunkt Hybridfahrzeuge und reine Elektrofahrzeuge).

Status Quo

- laufendes Forschungsprojekt (Durchführung seit 11/2010)
- Abschlusspräsentationen der Studierenden im Februar 2011
- Geplante Veranstaltung „Mobilität und Ihre Chancen“ im Zentrum für E-Mobilität in Stuttgart im Juni 2011

Bezug zur Lehre

- Lehrintegriertes Forschungsprojekt mit Studierenden aus der Marketingvertiefung des Studiengangs BWL-Industrie/Dienstleistungsmanagement
- Mitwirkung von Studierenden bei Fragebogenkonzeption, Datenerhebung, statistischen Auswertungen, Erstellung der Endpräsentationen und die Anfertigung eines Management Summarys

Nächste Schritte

- Publikation geplant in der Reihe „Forschungsberichte des Zentrums für Empirische Forschung (ZEF)“, Band 2
- Vorstellung der Studie im Rahmen der Veranstaltung „Herausforderung Mobilität und Ihre Chancen“ im Juni 2011

Forschungsprojekt 12: Neue Antriebstechnologien im Spiegel des Konsumenten

Leitung: Vanessa Kollmann

Schwerpunkt: Mobilität, E-Mobilität, alternative
Antriebe

Hintergrund

In den Medien findet sich derzeit eine enorme Anzahl an Artikeln und Studien, die sich mit alternativen Antriebstechnologien in der Automobilbranche auseinandersetzen. Dennoch gibt es bezüglich der Zukunftsfähigkeit der verschiedenen Ansätze keinen Konsens. Die Spezialisten debattieren stattdessen lautstark und medienwirksam die Vor- und Nachteile der entwickelten Technologien. Für die Konsumenten ist es enorm schwierig, sich ein Bild darüber zu machen, in welche Richtung die Entwicklung gehen wird.

Ein wichtiger Aspekt der in bisherigen Studien und Artikeln bisher nicht oder nur nebensächlich in Betracht gezogen wird, ist die Meinung derjenigen Konsumenten, die die zukunftssträchtigen Autos einmal kaufen sollen. Der Konsument als der, der schlussendlich die Kaufentscheidung trifft, blieb in der bisherigen Diskussion meist außen vor. Diese Lücke sollte durch eine umfassende Marktforschungsstudie geschlossen werden. Herauszufinden, welcher Antriebsart die Konsumenten die höchste Priorität zuschreiben und welchen Technologien sie derzeit ihr Vertrauen schenken, ist das Ziel dieser Studie.

Gegenstand der Veranstaltung Marktforschung im 5. Semester des Studiengangs *BWL-Industrie/Dienstleistungsmanagement* ist die Planung, Konzeption und Durchführung einer primären und standardisierten Marktforschungsmaßnahme als Kombination aus einer Eye Tra-

cking-Studie zur Feststellung der Wahrnehmung von Printkampagnen durch Konsumenten sowie deren Auswirkungen auf Einstellungen zu alternativen Antriebsarten im Automobilbereich. Eine quantitative statistische Gesamtauswertung soll sich an den Erhebungsprozess anschließen. Folgende

inhaltliche Fragestellung steht im Mittelpunkt des Evaluierungsprojektes: Wie werden die alten (Diesel und Benzin) und neuen Antriebsarten (Erdgas, Hybrid, Elektro) von den Konsumenten auf Basis der Marketingaktivitäten der Automobilhersteller beurteilt?



Status Quo

- laufendes Forschungsprojekt (Durchführung seit 11/2010)
- Abschlusspräsentationen der Studierenden im Februar 2011
- Geplante Veranstaltung „Mobilität und Ihre Chancen“ im Zentrum für E-Mobilität in Stuttgart im Juni 2011

Bezug zur Lehre

- Lehintegriertes Forschungsprojekt mit Studierenden aus der Marketingvertiefung des Studiengangs *BWL-Industrie/Dienstleistungsmanagement*
- Mitwirkung von Studierenden bei Fragebogenkonzeption, Datenerhebung, statistischen Auswertungen, Erstellung der Endpräsentationen und die Anfertigung eines Management Summarys.

Nächste Schritte

- Publikation geplant in der Reihe „Forschungsberichte des Zentrums für Empirische Forschung (ZEF)“, Band 2
- Vorstellung der Studie im Rahmen der Veranstaltung „Herausforderung Mobilität und Ihre Chancen“ im Juni 2011

Forschungsprojekt 13:

Messung visueller Reize bei der Wahrnehmung von Anzeigenkampagnen

Leitung: Prof. Dr. Dirk Reichardt (Fakultät Technik)/ Prof. Dr. Jürgen Kirsch (Fakultät Wirtschaft)

Schwerpunkt: Eye Tracking, Biofeedback, Emotionserkennung, Werbewirkungsforschung

Hintergrund

Das Modehaus Yves Saint Laurent und der Designer Tom Ford sind nur einige, die in der Vergangenheit Werbeanzeigen kreierten, deren Gestaltungsmittel vor allem auf Nacktheit und Erotik zurückgreifen. Ob derartige Werbekampagnen wirken, ist fraglich. Sie sorgen zwar für Aufmerksamkeit, aber ob diese Aufmerksamkeit mit dem Erfolg der Werbeanzeige und damit einer Kaufentscheidung verbunden ist, ist ungewiss. Ziel des Forschungsprojektes ist es deshalb, die visuellen Reize von erotischen Werbeanzeigen anhand von apparativem Forschungsequipment (Eye Tracking, EEG, Emotionserkennung) zu messen.

Im interdisziplinären Forschungsprojekt (Fakultät Technik/Fakultät Wirtschaft) mit Studierenden des Studiengangs *BWL-Industrie* und *Informatik/Angewandte Informatik* arbeiten die Studierenden aktiv am Messaufbau, der Durchführung der Erhebung und der Auswertung mit.

Status Quo

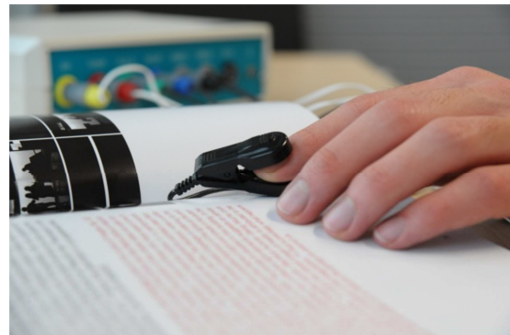
- Laufendes interdisziplinäres Forschungsprojekt (Durchführung seit 01/2011)
- derzeit in der Pretest-Phase

Bezug zur Lehre

- Lehrintegriertes Forschungsprojekt mit Studierenden aus der Marketingvertiefung des Studiengangs *BWL-Industrie* und Studierenden aus der Fakultät Technik des Studiengangs *Informationstechnik/Angewandte Informatik*.
- Mitwirkung von Studierenden beim Versuchsaufbau und der Messung der visuellen Reize

Nächste Schritte

- Durchführung der Messungen, Analyse und Interpretation der Daten
- Einreichung eines Papers für den Workshop „Emotion and Computing“



V. Kooperative Forschung

1. ALLGEMEINE BESCHREIBUNG

Im Zentrum für empirische Forschung (ZEF) findet Forschung gemäß dem dualen Studienkonzept der Dualen Hochschule in einem anwendungsorientierten Rahmen statt.

Das ZEF betreibt im Zusammenwirken mit den dualen Partnern auf die Erfordernisse des dualen Studiums bezogene (kooperative) Forschung. Diese erfolgt anwendungs- und transferorientiert, vor allem mit (aktuellen oder potenziellen) Praxispartnern. In Anlehnung an das Forschungsleitbild der Dualen Hochschule Baden-Württemberg konzentriert sich das ZEF in der kooperativen Forschung auf enge Verknüpfungs-

beziehungen der am Forschungsprozess beteiligten



ten Akteure. Die zunehmende Komplexität moderner Technologien erfordert starke Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Aufgrund der strikten Trennung von Dienstleistungen, die durch Studiengebühren finanziert werden und kooperativer Forschung führen die ZEF-Mitarbeiterinnen kooperative Forschungsprojekte im Rahmen ihrer genehmigten Nebentätigkeit durch.

Das ZEF bietet folgende kooperative Forschungsaktivitäten an:

- Marktpotenzialanalysen
- Usability-Forschung (z.B. Website-Evaluation)
- Imagestudien
- Wettbewerbsanalysen
- Werbewirkungsforschung
- Zufriedenheitsanalysen
- Konsumforschung
- Modell-Analysen
- Innovationsstudien
- Zielgruppenanalysen

2. KOOPERATIVE FORSCHUNGSPROJEKTE

Zusätzlich zu den in der Lehre durchgeführten Projekten konnte das ZEF im vergangenen Jahr erneut drei kooperative Forschungsprojekte mit Unternehmen verwirklichen. Diese Art der angewandten Forschung treibt die Zusammenarbeit von Hochschule und Unternehmen voran und erzeugt kollektive Lernprozesse. Im Folgenden werden die im Berichtszeitraum durchgeführten kooperativen Forschungsprojekte im Überblick dargestellt.

Kooperatives Forschungsprojekt 1: centrotherm photovoltaics AG

Schwerpunkt: Perception Analysis, Werbewirkung im industriellen und internationalen Kontext, Markenimage

Hintergrund

centrotherm photovoltaics ist ein Unternehmen aus der Solarbranche, das Anlagen zur Herstellung von Solarzellen entwickelt und fertigt. Da auch im B2B-Bereich Marketingaktivitäten und vor allem Kommunikationskampagnen eine immer größer werdende Rolle spielen, sollte für das Unternehmen eine „Perception Analyse“ der aktuellen Werbekampagne durchgeführt werden.



- 59 persönliche Experteninterviews mit Entscheidungsträgern von chinesischen, taiwanesischen, japanischen, amerikanischen und indischen Solarunternehmen auf internationaler Messe in Valencia
- centrotherm wünscht keine Publikation der Studienergebnisse



Kooperative Partner

ZEF in Zusammenarbeit mit der centrotherm photovoltaics AG, Blaubeuren

centrotherm
photovoltaics

Mittel

Kostenübernahme des Forschungsprojektes durch centrotherm photovoltaics

Status Quo

- Abgeschlossenes Forschungsprojekt (Durchführungszeitraum August 2010-Oktober 2010)

Kooperatives Forschungsprojekt 2: Alexander-Stift

Schwerpunkt: Mitarbeiterbefragung

Hintergrund

Das ZEF wurde mit der Durchführung einer groß angelegten Mitarbeiterbefragung an mehreren Standorten der Einrichtung für Altenhilfe beauftragt. Die Studie hatte das Aufdecken möglicher Verbesserungspotentiale hinsichtlich der Arbeitsbedingungen im Alexander-Stift (Diakonie Stetten) zum Ziel.



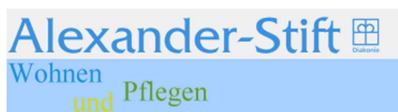
- Dualer Partner wünscht keine Publikation der Studienergebnisse

Nächste Schritte

Patienten- bzw. Angehörigenbefragung für das Jahr 2011 geplant

Kooperative Partner

ZEF in Zusammenarbeit mit dem Alexander-Stift, Neufürstenhütte



Mittel

Kostenübernahme der Studie durch das Alexander-Stift

Status Quo

- Abgeschlossenes Forschungsprojekt (Durchführungszeitraum Mai 2010-Oktober 2010)
- Über 312 durchgeführte schriftliche Befragungen von Mitarbeitern

Kooperatives Forschungsprojekt 3: RTS

Schwerpunkt: Mitarbeiterbefragung, intrinsische Motivation der Mitarbeiter

Hintergrund

Im Rahmen eines kooperativen Forschungsprojektes mit der Steuerberatungsgesellschaft RTS soll mit Hilfe einer Mitarbeiterbefragung die intrinsische Motivation von Mitarbeitern abgefragt werden. Zurückgegriffen wurde bei der Fragebogengestaltung auf das „Job Characteristics Model“ von Hackman und Oldham.



Ziel der Erhebung ist, die intrinsische Motivation der Mitarbeiter mit betriebswirtschaftlichen Erfolgsgrößen in Verbindung zu bringen und auf einen Zusammenhang zu überprüfen. Eine derartige Vorgehensweise ist neu und innovativ, da es bisher keine empirischen Beweise für einen Zusammenhang gibt.

Kooperative Partner

ZEF in Zusammenarbeit Steuerberatungsgesellschaft KG RTS

RTS

Mittel

Kostenübernahme der Studie durch RTS

Status Quo

- Aktuell laufendes Forschungsprojekt (Durchführungszeitraum seit November 2010)

Nächste Schritte

- Auswertung und Analyse der gewonnenen Daten
- Publikation und Präsentation der Ergebnisse in wissenschaftlichem Kontext

Zusammenfassung und Ausblick

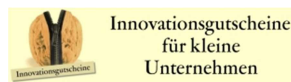
Inzwischen konnte eine Vielzahl von Projekten aus den unterschiedlichsten Bereichen der Solarbranche, der Gesundheitsbranche, der Konsumgüterindustrie, dem IT-Sektor und den industriellen Dienstleistungen erfolgreich umgesetzt werden. Dabei griff das ZEF jeweils auf das Gesamtspektrum der verfügbaren empirischen und apparativen Evaluierungs- und Analysemethoden zurück. Auch die Studierenden wurden erfolgreich in kooperative Forschungsprojekte integriert. Für das Jahr 2011 wurden bereits zahlreiche Gespräche mit dualen Partnern über neue kooperative Forschungsprojekte geführt. Das Zentrum für empirische Forschung trägt damit erheblich zu einer Etablierung der kooperativen Forschung an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg am Standort Stuttgart bei.



3. DRITTMITTELFÖRDERUNG

Das empirische Forschungszentrum versteht sich als Schrittmacher der kooperativen Forschung, in dem es einerseits Professorinnen und Professoren im Umgang mit modernen Evaluierungs- und Analyse-Technologien schult, andererseits aber auch über Möglichkeiten der Drittmittelförderung informiert. Um fachkundige Auskünfte über Förderprogramme erteilen zu können, besuchten die Mitglieder des ZEF mehrere Veranstaltungen zur wissenschaftlichen Drittmittelförderung (u.a. Interregveranstaltung in Weingarten, Veranstaltung zu den Innovationsgutscheinen des Landes Baden-Württemberg in Stuttgart, Beratung zum Drittmittelfonds LBBW in Stuttgart). Im Jahr 2010 nutzten interessierte Kollegen der DHBW Stuttgart die Gelegenheit, sich durch das ZEF über Drittmittelförderung zu informieren. Dabei standen folgende Förderprogramme im Fokus der Beratung:

- Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), Baden-Württemberg
- Innovationsgutscheine für kleine und mittlere Unternehmen des Landes Baden-Württemberg
- Interreg - Regionalprogramm der Europäischen Union (EU) zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit
- Europäischer Sozialfonds, Baden-Württemberg
- Drittmittelfonds der Landesbank Baden-Württemberg



- EU-Rahmenprogramm für Forschung und technologische Entwicklung
- Landesstiftung Baden-Württemberg, Programm „Wissenstransfer Dienstleistungsforschung“
- Bundesministerium für Bildung und Forschung, Programm „Produktivität von Dienstleistungen“
- Deutscher Akademischer Austausch Dienst, Fact Finding Programm
- Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)

Das ZEF hat sich darüber hinaus über folgende Drittmittelförderprogramme und deren Förderkriterien informiert:

- „Innovative Projekte / Kooperationsprojekte“ für Fachhochschulen des Landes Baden-Württemberg (Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst)
- „FHprofUnt“ BMBF-Förderprogramm „Forschung an Fachhochschulen“
- Förderprogramme der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Auf eine erste Anfrage erhielt das ZEF bei den beiden erst genannten Programmen die ausdrückliche Rückmeldung, dass sich Duale Hochschulen nicht um die o.g. Forschungsförderung bewerben können, obgleich die kooperative Grundkonzeption (Hochschule/Unternehmen) von kooperativen Forschungsprojekten der DHBW den Anforderungen der beiden Förderprogramme entspricht.

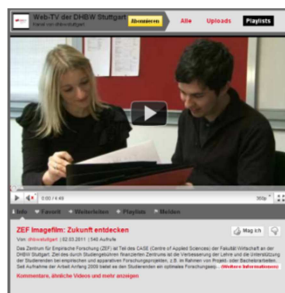
Man empfahl dem ZEF, sich mit dem Vorstand der Dualen Hochschule in Verbindung zu setzen um darauf hinzuwirken, dass eigene Forschungsförderprogramme für Duale Hochschulen geschaffen werden. Auf Nachfrage des ZEF beim Präsidium der DHBW kam die Rückmeldung, dass ein solches Programm bereits in der Planung sei. Vor einigen Wochen erhielt das ZEF nun die Nachricht, dass das Wissenschaftsministerium auf Antrag der DHBW inzwischen eine eigene Förderlinie für die DHBW bewilligt hat. Für kooperative Forschungsprojekte werden daher ab Herbst 2011 jährlich 400.000 Euro zur Verfügung stehen. Bei diesen Vorhaben muss ein dualer Partner aus der Wirtschaft gleichwertig beteiligt sein und mindestens die Hälfte der Projektkosten tragen. Ein einzelnes Vorhaben kann mit bis zu 50.000 Euro gefördert werden.

VI. Wissens- und Technologietransfer

Wie gelangt Hochschulwissen in Unternehmen? Wie können Duale Partner, Forschungsinstitutionen oder forschungsinteressierte Unternehmen vom Hochschulwissen profitieren? Austauschprozesse mit der Wirtschaft und anderen Institutionen haben sich als weitere Aktivität neben der klassischen Lehre und Forschung an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg etabliert. Das Zentrum für empirische Forschung (ZEF) versteht sich im Rahmen des neuen Auftrags als ein wichtiger Akteur im Wissenstransferprozess. Dabei nutzt das ZEF unterschiedliche Kanäle, um das an der DHBW Stuttgart im Zentrum für empirische Forschung generierte und akkumulierte Wissen zu transferieren.

1. ZEF-IMAGEFILM „ZUKUNFT ENTDECKEN“

In Zusammenarbeit mit einem professionellen Filmteam der Hochschule für Medien (HDM) in Stuttgart wurde für das Zentrum für empirische Forschung ein fünfminütiger Imagefilm produziert. Mit dem ZEF-Imagefilm „Zukunft entdecken“ wird das Leistungsportfolio des ZEF vorgestellt. Persönliche Statements von Studierenden sowie Kooperationspartner ergänzen die Bilder, die aus verschiedenen Perspektiven die unterschiedlichen Leistungsbereiche des ZEF



zeigen. Der Film soll die Stärken, die vielfältigen Aufgabenbereiche und die Besonderheit der Forschungsinstitution sowohl für (potenzielle) Studierende als auch für Wissenschaftler und Unternehmen abbilden.

Die offizielle Vorstellung des ZEF-Imagefilms soll im März 2011 im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wirtschaft und Wissenschaft im Dialog“ präsentiert werden.

2. ZEF AUF DER HANNOVER MESSE 2010

Vom 20. bis zum 24. April 2010 präsentierte sich die Duale Hochschule Baden-Württemberg auf der Hannover Messe, der größten Industriemesse der Welt, die in diesem Jahr unter dem Motto „Get New Technology First“ stand. Auf dem Gemeinschafts-

stand von Baden-Württemberg International zeigte sie mit neun anderen



baden-württembergischen Hochschulen und Universitäten, welches breites Spektrum an Lehre und Forschung das Land zu bieten hat. Das Zentrum für empirische Forschung stellte ihr Eye Tracking-Equipment vor und informierte die Besucher über die Anwendungsmöglichkeiten der Blickverlaufsanalyse. Das apparative Forschungsequipment des ZEF begeisterte nicht nur die Bundesministerin für Forschung und

Bildung, Prof. Dr. Annette Schavan, sondern auch zahlreiche Messebesucher. Für das Jahr 2011 ist deshalb eine erneute Beteiligung des ZEF auf dem DHBW Messestand auf der Hannover Messe vorgesehen.

3. LIVESTREAM AM STUDIENTAG 2010

Am Studientag der DHBW Stuttgart, der am 17.11.2010 stattfand, übertrug die DHBW Stuttgart erstmals einen Livestream. Dabei wurden Interviews und Diskussionen in Echtzeit ins World Wide Web übertragen. Das Zentrum für empirische Forschung präsentierte im Rahmen des Studientags den potenziellen Studierenden (interessierten Schülern) nicht nur ihr Eye Tracking-Equipment und ihre vielfältigen Leistungsbereiche, sondern stellte ihr Forschungsinstitut im Rahmen eines Interviews dar, welches direkt im Livestream übertragen wurde. Der Livestream mit Hinweisen zum ZEF bot den DHBW-Interessenten eine erweiterte Plattform zur Information, Orientierung und zur Entscheidung. Damit sich Studieninteressierte im Nachgang an den Studientag über die DHBW und über das Zentrum für empirische Forschung ein Bild machen können, lässt sich der Beitrag des ZEF auf dem YouTube Kanal der DHBW Stuttgart abrufen.



4. TEILNAHME AN DER „CONFERENCE ON E-BUSINESS“ IN WUHAN

Im Rahmen der 9th Wuhan International Conference on E-Business präsentierte das ZEF ein Paper mit dem Titel „Market Efficiency by Translation Memory Systems? Reduction of transaction costs due to intelligent translation technologies from the viewpoint of global acting companies“, dessen Forschungsergebnisse aus einem kooperativen Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit einem dualen Partner der DHBW Stuttgart resultier-



Die Konferenz in der 3,5 Mio. Einwohner-Metropole Wuhan zählt mit über 1.000 eingereichten Beiträgen und mehreren hundert Teilnehmern zu einer der größten internationalen Wissenschaftskonferenzen zum Thema E-Business und E-Commerce. Der vom ZEF verfasste wissenschaftliche Fachartikel „Translation Memory Systeme – Effizientes Übersetzungsmanagement als Instrument zur Reduktion von Transaktionskosten international agierender Unternehmen?“ wurde akzeptiert und im Journal for Language Technology and Computational

第九届武汉电子商务国际会议合影留念 2010.11.18



Linguistic veröffentlicht. Die englische Fassung des vorgetragenen Papers kann in den Proceedings der 9th Wuhan International Conference eingesehen werden. Prof. Dr. Marc übernahm in Wuhan die Funktionen eines Track-, und Session Chairs.

5. FORSCHUNGSKOOPERATION MIT DER CHINESE ACADEMY OF SOCIAL SCIENCES, PEKING

Das Zentrum für empirische Forschung (ZEF) konnte auf einer zehntägigen Forschungsreise in



China zahlreiche Kontakte zu chinesischen Wissenschaftlern und Industrieforschern etablieren. Es konnten zahlreiche Kontakt- und Kooperationsgesprächen unter anderem mit dem Direktor des Research Center for SMEs am Institute of Industrial Economics der Chinese Academy of Social Sciences und dem Dekan der soziologischen und anthropologischen Fakultät der Universität Peking zur bilateralen wissenschaftlich-empirischen Zusammenarbeit geführt werden. Außerdem hielt Prof. Dr. Marc Kuhn im Center for Master of Business Administration der China University of Geoscience in Wuhan eine Vorlesung zum Thema „Market Research and its impact on industrial strategies“ vor zahlreichen Studierenden des MBA-Studiengangs. Mit der Chinese Academy of Social Sciences soll in Zusammenarbeit mit einem Dualen Partner der DHBW Stuttgart Ende 2011 ein gemeinsames Forschungsprojekt starten.

6. AUFBAU VON INTERNATIONALEN FORSCHUNGSKONTAKTEN

Um den Aufbau internationaler Forschungskontakte zu fördern, empfing das ZEF zahlreiche internationale Forschergruppen bzw. Delegationen von Wissenschaftlern aus dem Ausland in

den neuen Räumlichkeiten in der Paulinenstraße 50, um über potentielle Forschungsprojekte zu diskutieren. Neben Vertretern der Fontys University of Applied Sciences aus den Niederlanden sowie Wissenschaftlern der Staffordshire University in Großbritannien und der Royal Roads University in Kanada, konnten Gespräche mit Forschern von den Philippinen geführt werden. Im Vordergrund der Kontaktgespräche stand vor allem die gemeinsame Bewerbung auf Drittmittelförderprogramme.



7. SYMANO-PREIS

Die DHBW Mannheim und die Globalpark AG verleihen jährlich gemeinsam den Globalpark-Wissenschaftspreis. Michael Gerrity und Raphael Hofmann (rechts im Bild), beide Studenten im Studiengang BWL-Industrie an der DHBW Stuttgart, erhielten 2010 den



Preis für die besten Bachelorarbeiten. Beide Studierende wurden von Zentrum für empirische Forschung bei empirischen Fragestellungen unterstützt. Mit dem Preis werden jungen Wissenschaftler ausgezeichnet, die sich in ihrer betriebswirtschaftlich ausgerichteten Arbeit (Master-, Magister-, Diplom- bzw. Bachelorarbeit) mit anwendungsorientierter Online-Forschung auseinandersetzen. Michael Gerrity, Student der adidas AG, forschte zum Thema „Analyzing the Website Quality of miCoach.com“. Raphael Hofmann, Student der

Rich. Hengstenberg GmbH & Co. KG, verfasste seine Bachelorarbeit zum Thema „Einführung einer Selbstverpflichtung: Handlungsoption eines mittelständischen Markenartikelherstellers der Nahrungsmittelindustrie auf die aktuelle Diskussion über die Deklaration von Lebensmitteln: Eine Chancen- und Risikolenanalyse“. Auch für das Jahr 2011 wird das ZEF wieder Studierende zur Bewerbung auffordern.

8. PUBLIKATIONEN

Das ZEF konnte innerhalb seines zweiten Wirkungsjahres zwei Publikationsergebnisse in renommierten, international anerkannten Fachzeitschriften platzieren. Folgende Publikationen wurden im vergangenen Jahr generiert:

- 1) Kuhn, M.; Zajontz, Y. & V. Kollmann (2010): Market Efficiency by Translation Memory Systems? Reduction of Transaction Costs due to Intelligent Translation Technologies from the Viewpoint of Global Acting Companies. In: F. Duserick (Hrsg.): Proceedings of the Ninth Wuhan International Conference on E-Business. Alfred (Alfred University Press): 1463-1470.

Abstract:

New market requirements in the area of economic information and documentation have a great impact on foreign trade success of global acting companies. In this paper we briefly review new empirical research findings on the acceptance of Translation Memory Systems (TMS) and discuss the utility of TM technology for the reduction of transaction costs. We offer some details regarding the requirements of TMS and some advice on conducting empirical studies on product innovation in the area of open TMS software.

- 2) Zajontz, Y.; M. Kuhn & V. Kollmann (2010): Markteffizienz durch Translation Memory Systeme? Intelligente Übersetzungstechnologien zur Reduktion von Transaktionskosten international agierender Unternehmen. *Journal for Language Technology and Computational Linguistics* 25 (1): 41-56.

Abstract:

Die Globalisierung der Märkte und die zunehmende Internationalisierung der Wirtschaft stellt Unternehmen vor enorme Herausforderungen.



Neue Anforderungen in der wirtschaftlichen Information und Dokumentation haben immer größeren Einfluss auf den Außenhandelserfolg international agierender Unternehmen. Konsistente Terminologie- und Übersetzungsarbeiten können bisher nicht der Dynamik der internationalen Vernetzung der nationalen Volkswirtschaften folgen. Viele Unternehmen vernachlässigen diese erfolgskritischen Faktoren, obwohl (neue) Übersetzungstechnologien eine große Hilfe darstellen können. Welche Rolle spielen intelligente Übersetzungssysteme, sogenannte „Translation Memory Systeme“ (TMS), im Zuge der Globalisierung? Welche Anforderungen müssen diese Systeme aus Unternehmenssicht heute erfüllen, um Transaktionskosten senken zu können? Lassen sich aus der Sicht von Unternehmen weitere Optimierungspotentiale durch TMS-Produktinnovationen (wie etwa Open-Source-Lösungen) standardisieren? Dieser Beitrag versucht, die aufgeworfenen Fragen auf Basis empirischer Erhebungen zu beantworten.

Gleichzeitig gelang es dem Zentrum für empirische Forschung, eine eigene Reihe zu etablieren. Dabei handelt es sich um die Reihe *For-*

schungsberichte des Zentrums für empirische Forschung (ZEF). Ziel der Reihe ist, Forschungsergebnisse, die in Zusammenarbeit mit Studierenden entstehen, wissenschaftlich zu verwerten. Bisher ist in der Reihe eine Publikation erschienen. Ein weiterer Band ist im Druck und wird Mitte des Jahres 2011 erscheinen. Die Studien können über das Zentrum für empirische Forschung bezogen werden.



- 1) Kirsch, J.; V. Kollmann; B. Müllerschön (Hrsg.) (2011): Empirische Studie zum Informationsverhalten von Jugendlichen bei der Studien- und Berufswahl und bei Konsumentscheidungen. *Forschungsberichte des Zentrums für Empirische Forschung (ZEF)* 1. Stuttgart (DHBW Stuttgart).
- 2) *Voranzeige*: Herausforderung Mobilität und Ihre Chancen (noch nicht erschienen).

9. MARKETING

Im ersten Wirkungsjahr des ZEF wurden die Grundlagen einer medienwirksamen Präsenz gelegt.

- Erstellung des ZEF-Jahresbericht 2009.
- Studientag der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart im November. Das ZEF präsentierte sich im Rahmen des Studientags mit einem Stand, um interessierte Studierende auf die Leis-



tungsbereiche des ZEF aufmerksam zu machen. Zusätzlich fand ein Interview statt, das über einen Livestream ins World Wide Web übertragen wurde. Die Resonanz auf das empirische Forschungszentrum war sehr positiv.

- Erstellung von Plakaten zu verschiedenen Anlässen
- Konzeption und Gestaltung einer umfassenden Homepage mit vielen Serviceangeboten wie Linklisten und Informationen rund um das Themenfeld der empirischen Forschung.
- Teilnahme an zahlreichen Veranstaltungen zur Verbesserung der Außenwirkung des ZEF.
- Darüber hinaus führte das ZEF auch in diesem Jahr mit interessierten internen und externen Dozenten an der DHBW Stuttgart Gespräche, um die Aufgaben des ZEF persönlich zu erläutern und gemeinsam mit den Studiengangsleitern Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen dem empirischen Forschungszentrum und dem Studienzentrum zu eruieren. Folgende Beratungstermine fanden dabei statt:

- Axel Baumann (externer Mafo-Dozent, Württembergische Versicherung)
- Prof. Dr. Bucher (DHBW Stuttgart)
- Anke Schramm (externe Mafo-Dozentin, Freenet AG)

10. NEWSMELDUNGEN

Im Jahr 2010/2011 wurden wie im vergangenen Jahr zahlreiche Newsmeldungen und Pressemitteilungen zu den Aktivitäten des ZEF auf der Internetseite der DHBW Stuttgart platziert. Im Folgenden sind die Zusammenfassungen aufgeführt:

APRIL 2010

Bereits zum siebzehnten Mal veranstaltet die Film- und Medienfestival gGmbH im Jahr 2010 das Internationale Trickfilm-Festival Stuttgart. Studierende der DHBW Stuttgart führen während des Festivals eine Besucherbefragung durch.



Das vom 4. bis zum 9. Mai 2010 stattfindende Internationale Trickfilm-Festival Stuttgart – kurz ITFS –, das in Zusammenarbeit der Film- und Medienfestival gGmbH mit zahlreichen Kooperationspartnern, Trägern und Förderern mittlerweile jährlich auf die Beine gestellt wird, hat sich zum zweitgrößten seiner Art weltweit gemauert.

Zum zweiten Mal in der Geschichte des Festivals findet während der Veranstaltung eine Besucherbefragung statt, die von Studierenden der DHBW Stuttgart unter der Organisation und Leitung des Zentrums für empirische Forschung (ZEF) durchgeführt wird. Die Studentinnen und Studenten der Studiengänge Dienstleistungsmanagement/Non-Profit-Organisationen und Dienstleistungsmanagement/Sportmanagement

schnuppern als „Forscher“ bei diesem Großereignis Festivalluft.

Die Studenten begleiten ein komplettes Marktforschungsprojekt von der Erstellung des Fragebogens über die Durchführung der Erhebung bis zur Endpräsentation vor Vertretern der Film- und Medienfestival gGmbH. Sie setzen sich dabei intensiv mit empirischen Forschungsmethoden auseinander und lernen, welche Bedeutung wissenschaftliche Forschungsergebnisse für die Praxis haben.

Das ITFS ist längst zu einem der wichtigsten Branchentreffs geworden. Es trägt aufgrund der herausragenden Filmbeiträge nicht nur zur Stärkung des Medienstandortes Stuttgart bei, sondern beschert seinen Besuchern filmische Entdeckungen, bewegende Momente und anregende Begegnungen.

APRIL 2010

Die Bundesministerin für Forschung und Bildung, Prof. Dr. Annette Schavan, eröffnete am 19. April 2010 die größte Industriemesse der Welt in Hannover.



Bei ihrem Rundgang besuchte sie auch den Gemeinschaftsstand von bw-i (Baden-Württemberg International) in Halle 2, die sich dem Thema „Research & Technology“ widmete und in der zahlreiche Forschungshighlights präsentiert wurden.

Ein Blickfang für die Bundesministerin war unter anderem eine der größten Hochschulen Baden-Württembergs, die Duale Hochschule Baden-

Württemberg (DHBW). Diese präsentierte in diesem Jahr am Stand das Equipment für die Eye Tracking-Forschung, bei der z.B. mittels einer speziellen Kamera eine Blicksverlaufsanalyse durchgeführt wird. Betreut und vorgestellt wurde das Equipment vom Zentrum für empirische Forschung (ZEF) der DHBW Stuttgart.

MAI 2010

Dem dualen Konzept entsprechend findet Forschung an der DHBW Stuttgart in einem anwendungsorientierten Rahmen und in Kooperation mit den dualen Partnern statt. In der Fakultät Wirtschaft entstand 2008 dafür das Centre of Applied Sciences – kurz CASE – als Verbund innovativer Lehr- und Forschungszentren.



Unter dem Dach des CASE wurden inzwischen vier Zentren gegründet. Das Zentrum für empirische Forschung (ZEF) und das Zentrum für Managementsimulation (ZMS) haben nun Jahresberichte vorgelegt, die ihre umfangreichen Aktivitäten dokumentieren.

Das ZEF unterstützt Studierende und Lehrende bei empirischen und apparativen Forschungsprojekten, z.B. im Rahmen von Projekt- oder Bachelorarbeiten. Mit einem optimalen Forschungsequipment und umfassender Beratung ermöglicht das Zentrum damit neue und innovative Lehr- und Forschungsmethoden.

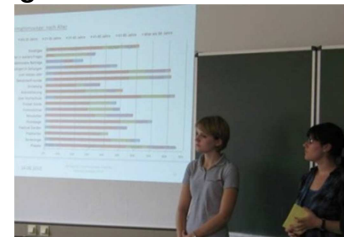
Das Zentrum für Managementsimulation (ZMS) Es bietet gezielte fachliche Unterstützung bei der Durchführung von Planspielen und stellt eine geeignete Infrastruktur zur Verfügung. Es berät Studierende auch bei allen Planspielwettbewerb-

be und leistet darüber hinaus planspielbezogene Forschung in Verbindung mit systematischer Lehrveranstaltungsevaluation.

JUNI 2010

Vom 4. bis 9. Mai 2010 veranstaltete die Film- und Medienfestival gGmbH das Internationale Trickfilmfestival

Stuttgart ITFS; bereits zum 17. Mal fand es in Zusammenarbeit mit zahlreichen



Kooperationspartnern, Trägern und Förderern statt. Während der Veranstaltung wurde vom Zentrum für Empirische Forschung (ZEF) der DHBW Stuttgart – wie bereits im Vorjahr – die Besucherzufriedenheit analysiert.

Dafür führten Studierende der Studiengänge Non Profit Organisationen und Sportmanagement über 300 persönliche Interviews mit Besuchern des Festivals durch. Die Ergebnisse des Forschungsprojektes präsentierten die Studierenden am 14. Juni vor Vertretern der Film- und Medienfestival gGmbH. Danach bezeichnen sich 51,6% der Festivalbesucher selbst als Cineasten, die ihrer Filmleidenschaft durch häufige Kinobesuche (mindestens einmal im Monat) nachgehen. 58% der Interviewten lassen sich als „Wiederholungstäter“ bezeichnen; sie besuchten in der Vergangenheit schon mindestens einmal das Festival.

Wie im vergangenen Jahr war die große Mehrheit der Besucherinnen und Besucher mit der Gesamtorganisation des Trickfilmfestivals sehr zufrieden bzw. zufrieden (78,9%), wobei das Ambiente (72,1%), die Anbindung an die öffentliche Verkehrsmittel (70,8%) und die Zusammenstellung des Festivalprogramms (69,9%) besonders gewichtet wurden. Plakate zum ITFS haben

sich für die Film- und Medienfestival gGmbH als wichtigstes Werbemittel erwiesen. Die DHBW-Studierenden begleiteten zum ersten Mal im Rahmen ihres Studiums ein komplett lehrintegriertes Forschungsprojekt. Diese besondere Verknüpfung von Theorie und Praxis fand ein überaus positive Resonanz bei den Studierenden.

JUNI 2010

Das Zentrum für empirische Forschung (ZEF) konnte auf seiner zehntägigen Forschungsreise in China zahlreiche Kontakte zu chinesischen Wissenschaftlern und Industrieforschern etablieren.



Es fanden Kontakt- und Kooperationsgespräche unter anderem mit dem Direktor des Research Center for SMEs am Institute of Industrial Economics der Chinese Academy of Social Sciences und dem Dekan der soziologischen und anthropologischen Fakultät der Universität Peking zur bilateralen wissenschaftlich-empirischen Zusammenarbeit statt. Außerdem hielt Prof. Dr. Marc Kuhn, wissenschaftlicher Leiter des ZEF, im Center for Master of Business Administration der China University of Geoscience in Wuhan vor zahlreichen Studierenden des MBA-Studiengangs eine Vorlesung zum Thema „Market Research and its Impact on Industrial Strategies“.

Im Rahmen der 9th Wuhan International Conference on E-Business präsentierte das ZEF

darüber hinaus ein Paper mit dem Titel „Market Efficiency by Translation Memory Systems? Reduction of Transaction Costs Due to Intelligent Translation Technologies from the Viewpoint of Global Acting Companies“, dessen Forschungsergebnisse aus einem kooperativen Forschungsprojektes in Zusammenarbeit mit einem dualen Partner der DHBW Stuttgart resultieren.

Die Konferenz in der 3,5 Mio. Einwohner-Metropole Wuhan zählt mit über 1.000 eingereichten Beiträgen und mehreren hundert Teilnehmern zu einer der größten internationalen Wissenschaftskonferenzen zum Thema E-Business und E-Commerce. Der vom ZEF verfasste wissenschaftliche Fachartikel „Translation Memory Systeme – Effizientes Übersetzungsmanagement als Instrument zur Reduktion von Transaktionskosten international agierender Unternehmen?“ befindet sich aktuell in der Begutachtungsphase einer renommierten wissenschaftlichen, internationalen Fachzeitschrift und wird in Kürze erscheinen. Die englische Fassung des vorgetragenen Papers kann in den Proceedings der 9th Wuhan International Conference eingesehen werden.

SEPTEMBER 2010

Die DHBW Mannheim und die Globalpark AG haben gemeinsam den Globalpark-Wissenschaftspreis verliehen. Michael Gerity und Raphael Hofmann



(rechts im Bild), beide Studenten im Studiengang BWL-Industrie an der DHBW Stuttgart,

erhielten den Preis für die besten Bachelorarbeiten.

Mit dem Preis werden jungen Wissenschaftler ausgezeichnet, die sich in ihrer betriebswirtschaftlich ausgerichteten Arbeit (Master-, Magister-, Diplom- bzw. Bachelorarbeit) mit anwendungsorientierter Online-Forschung auseinandersetzen.

Michael Gerrity, Student der adidas AG, forschte zum Thema „Analyzing the Website Quality of miCoach.com“. Raphael Hofmann, Student der Rich. Hengstenberg GmbH & Co. KG, verfasste seine Bachelorarbeit zum Thema „Einführung einer Selbstverpflichtung: Handlungsoption eines mittelständischen Markenartikelherstellers der Nahrungsmittelindustrie auf die aktuelle Diskussion über die Deklaration von Lebensmitteln: Eine Chancen- und Risikenanalyse“. Michael Gerrity wurde fachlich betreut von Frau Prof. Dr. Petra Hardock, Raphael Hofmanns Betreuer war Prof. Dr. Jürgen Kirsch. Beide Studenten wurden außerdem vom ZEF der DHBW Stuttgart unterstützt.

Die Preisverleihung fand am 22. September 2010 im Rahmen des hochkarätig besetzten 2. Symposiums für anwendungsorientierte Online-Forschung „SymanO'10“ an der DHBW Mannheim statt. Die Gewinner erhielten ein Preisgeld von insgesamt 3.500 Euro.

NOVEMBER 2010

Das Zentrum für Empirische Forschung (ZEF) bietet den Studierenden der Fakultät Wirtschaft optimale Bedingungen für die Durchführung von empirischen Forschungsprojekten. Im den kommenden Monaten führt das ZEF wieder ein umfangreiches Schulungs-

programm zu Methoden und Software an, das außerhalb des Curriculums belegt werden kann.



Angesprochen sind dabei vor allem Studierende, die vor empirischen und apparativen Fragestellungen, z.B. im Rahmen von Projekt- und Bachelorarbeiten, stehen:

KURSPROGRAMM

Dezember 2010

- 09.12.2010: interaktive Präsentation des apparativen Forschungsequipments
- 13.12.2010: Quantitative Methoden
- 14.12.2010: Einführung in SPSS/PASW
- 15.12.2010: Einführung in EFS Survey
- 16.12.2010: Qualitative Methoden und Analysen mit MaxQDA

Januar 2011

- 24.01.2011: Quantitative Methoden
- 25.01.2011: Einführung in SPSS/PASW
- 26.01.2011: Einführung in EFS Survey
- 27.01.2011: Qualitative Methoden und Analysen mit MaxQDA

Sämtliche Kurse werden in der Paulinenstraße 50 im 5. Obergeschoss in den Räumlichkeiten des ZEF von 17.00-19.00 Uhr durchgeführt. Die Kurse 1, 3 und 4 finden in Raum 5.1 statt. Die Einführung in SPSS wird im Mac-Labor (Raum 5.10) durchgeführt. Im Eye Tracking Studio (Raum 5.12) wird das apparative Equipment präsentiert.

Die Teilnehmerzahl ist in allen Kursen auf 20 Personen begrenzt. Anmeldeschluss ist jeweils

eine Woche vor den Kursterminen. Bitte richten Sie Ihre Anmeldung an: Zentrum für Empirische Forschung (ZEF)

www.dhbw-stuttgart.de/zef/

Dr. Yvonne Zajontz, Email: zajontz@dhbw-stuttgart.de, Tel.: 0711/1849-764

Vanessa Kollmann, Email: kollmann@dhbw-stuttgart.de, Tel.: 0711/1849-763

Die Studierenden der DHBW Stuttgart können sich darüber hinaus vom ZEF zu empirischen Fragestellungen beraten lassen, dort Forschungsequipment entleihen oder Lizenzen zur Nutzung eines Onlinebefragungstools erhalten. Das ZEF ist Bestandteil des Lehr- und Forschungszentrums CASE (Centre of Applied Sciences) in der Fakultät Wirtschaft der DHBW Stuttgart.

JANUAR 2011

Die DHBW Stuttgart bezieht derzeit das in Teilen unter Denkmalschutz stehende Gebäude Paulinenstraße 50, das sogenannte „Zürich-Haus“.



Das von 1962 bis 1966 erbaute Gebäude mit seiner markanten, schräg vorgehängten Außen-glasfassade, die damals in sensationeller Einzelanfertigung vor Ort hergestellt wurde, war eines der ersten Bürogebäude in Stuttgart in Stahlbauweise.

Es wurde vom Vermieter, der Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG, mit Millionenaufwand für die Belange der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart umgebaut. Unter

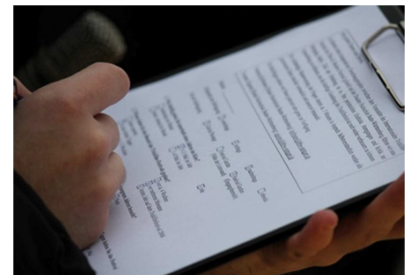
anderem investierte der Bauherr erheblich in moderne, energiesparende Haustechnik.

Ihre Heimat finden in diesem Gebäude nun Teile der Fakultät Wirtschaft sowie das noch junge Lehr- und Forschungszentrum CASE (Centre of Applied Sciences) mit seinen beiden Schwerpunkten, dem Zentrum für empirische Forschung (ZEF) und dem Zentrum für Management-Simulation (ZMS). Später wird im Erdgeschoss das ebenfalls neu konzipierte Service-, Prüfungs- und Verwaltungszentrum der Fakultät Wirtschaft einziehen.

In unmittelbarer Nachbarschaft belegt die DHBW Stuttgart bereits das Gebäude Rotebühlplatz 41/1. Die beiden Gebäude sind durch einen breiten Innenhof miteinander verbunden. Damit kann nun eine gewisse Campusatmosphäre – die DHBW Stuttgart betreibt insgesamt 21 Vorlesungsstandorte über die gesamte Innenstadt verteilt – im Herzen von Stuttgart entstehen.

FEBRUAR 2011

Am 1. März 2011 findet die Veranstaltung „Empirische Marktfor-schung an der DHBW Stuttgart“ statt. Das ZEF stellt



angewandte Forschungsprojekte von Studierenden vor, außerdem hält Prof. Dr. Andreas Kaapke seine Antrittsvorlesung, in der die Nachfragemacht des Handels thematisiert wird.

Die Veranstaltung wurde gestaltet im Rahmen der Reihe „Wirtschaft und Wissenschaft im Dialog“ – kurz WiWiD, die von der Fakultät Wirtschaft der DHBW Stuttgart initiiert und organisiert wird. WiWiD greift aktuelle Themen aus

dem Wirtschafts- und Wissenschaftsgeschehen auf. Die Reihe zielt insbesondere darauf ab, den Dialog zwischen Unternehmen, Institutionen und Hochschulen aus dem Großraum Stuttgart auf fachlicher und persönlicher Ebene zu intensivieren.

Mit „Student-Life-Cycle-Research – Empirische Marktforschung im Studienablauf eines BWL-Studenten an der DHBW Stuttgart“ präsentiert das ZEF drei angewandte Forschungsprojekte von Studierenden. Der zweite Vortrag befasst sich mit der Fragestellung „Gibt es eine Nachfrage gemacht des Handels? - Dargestellt am Beispiel des Lebensmittelsektors“. Im Anschluss an die beiden Vorträge findet ein Get Together statt, welches Raum für Austausch und weiterführenden Dialog bietet.

Termin: 01.03.2011, 17 Uhr, Theodor-Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart, Saal A + B

VII. Human Resources

1. WEITERBILDUNG

Eintägige Schulung für Video und Schnitttechnik in Stuttgart

Eine Einführung in die Arbeit mit der ZEF-Videoausstattung, Schnitt- und Tontechnik wurde dem ZEF-Team im Rahmen des eintägigen Workshops am 12. Februar 2010 vermittelt. Um Studierenden eine optimale Technikbetreuung gewährleisten zu können, eigneten sich die ZEF-Mitglieder durch die Schulung umfangreiche Kenntnisse in der Theorie der Post-Produktion, im Schnittprogramm, in der Endfertigung und in den technischen Grundlagen (Kamera, Ton, Licht) der Filmproduktion an.

SPSS Webinar „Einführung in SPSS 19“

Ein Aufgabengebiet des ZEF umfasst die Durchführung von SPSS-Schulungen für Studierende. Da immer mit der neuesten Version von SPSS gearbeitet wird, aktuell mit Version 19, ist die Teilnahme an Aktualisierungskursen notwendig. Daher hat das ZEF am 28. September, kurz nach der Einführung der neuen Version, an einer webbasierten Schulung teilgenommen. Inhaltlich wurden Neuerungen und Verbesserungen der neuen Version vorgestellt und vorgeführt. Der Workshop half dem ZEF-Team, das Potenzial von SPSS-Statistics für die statistische Datenanalyse noch besser zu nutzen, um mit noch höherer Produktivität daran zu arbeiten. Die neu gewonnenen Kenntnisse dienen vor allem dazu, diese an Studierende der DHBW im Rahmen der ZEF-Kurse weiter zu vermitteln.



Besuch der Marktforschungsmesse Research and Results in München

Die jährlich stattfindende Marktforschungsmesse Research and Results bietet neben den normalen Messeständen viele Workshops zu den neuesten Entwicklungen und Methoden in der gängigen Marktforschungspraxis an. Das Team des ZEF hat die Teilnahme an der Messe dazu genutzt, sich an den Workshops zu beteiligen, um neue Möglichkeiten der Marktforschung kennen zu lernen. Zudem informierte sich das ZEF bei den Ausstellern über neue technische Möglichkeiten zur Durchführung von Befragungen.



Schulung Tobii Glasses

Die Firma Tobii führte am 10. November 2010 eine eintägige Schulung zu der Neuanschaffung des ZEF, einer Eye Tracking-Brille, an der DHBW Stuttgart durch. In einem mehrstündigen Workshop wurden die umfangreichen Fähigkeiten des neuen Tobii Glasses Systems erläutert und vorgeführt. Die Schwerpunkte lagen auf der Kalibrierung, der Testdurchführung und den Analysen mithilfe der Tobii Software. Die Eye Tracking-Forschung gehört zum apparativen Leistungsbereich des ZEF.

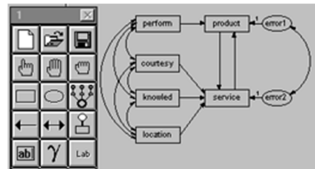


Einführung in die Auswertung medizinischer Daten (EEG, Biofeedback)

Um mit den Daten aus dem angeschafften Biofeedbackgerät mit integriertem EEG Messgerät valide Forschungsergebnisse zu erzeugen, ließ sich das ZEF im Laufe des vergangenen Jahres mehrere Male von dem Neurologen Dr. Georg-Peter Huss aus dem Bürgerhospital Stuttgart beraten.

AMOS Schulung

Vom 21. bis 22. Februar 2011 wurden dem ZEF-Team grundlegende Kenntnisse in der Anwendung von AMOS, einer Software zur Berechnung von Strukturgleichungsmodellen, vermittelt. Im Rahmen der Schulung lernten die ZEF-



Teilnehmer den Umgang mit dem in der Wissenschaft momentan sehr verbreiteten Auswertungsverfahren. Das Tool steht nun auch den Studierenden der DHBW Stuttgart zu wissenschaftlichen Zwecken (u.a. im Rahmen der Bachelorarbeit) zur Verfügung.

Lehrkolleg 1 (ZHP Heidenheim)

Zudem nahmen die beiden Leiterinnen des ZEF vom 24. – 26. März 2010 an einer Didaktik-Veranstaltung für Lehrende teil. Inhalt der vom Zentrum für Hochschuldidaktik angebotenen Schulung war die Analyse und das Training von Lehrverhaltensformen mit Video-Unterstützung. Die Teilnehmer selbst präsentierten, beobachteten und beurteilten den Vermittlungsprozess und seine didaktischen Phänomene. Der Leiter gab im Anschluss an jede Präsentation eine psychologisch-didaktische Darstellung der wichtigsten Merkmale einer effizienten Vorlesung. Ziel der Teilnahme war, die angebotenen ZEF Kurse in der Zukunft noch weiter zu verbessern.

VIII. Ausblick

1. VERANSTALTUNG DES ZEF IM RAHMEN DER REIHE „WIRTSCHAFT UND WISSENSCHAFT IM DIALOG“

„Wirtschaft und Wissenschaft im Dialog“ ist eine Veranstaltungsreihe der Fakultät Wirtschaft der DHBW Stuttgart. Aktuelle Themen aus dem Wirtschafts- und Wissenschaftsgeschehen sind Impulsgeber für die initiierte Veranstaltungsreihe.

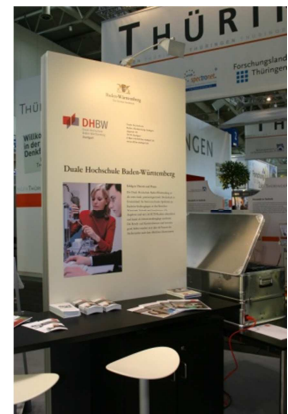


WIRTSCHAFT UND WISSENSCHAFT IM DIALOG
Eine Vortragreihe der Fakultät Wirtschaft

Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe präsentiert das ZEF im März 2011 „Student-Life-Cycle-Research – Empirische Marktforschung im Studienablauf eines BWL-Studenten an der DHBW Stuttgart“ drei angewandte Forschungsprojekte von Studierenden. Das Event greift aktuelle Fragen aus dem Wirtschafts- und Wissenschaftsgeschehen auf. Das ZEF zielt mit dieser Veranstaltung darauf ab, den Dialog zwischen Unternehmen, Institutionen und Hochschulen aus dem Großraum Stuttgart auf fachlicher und persönlicher Ebene zu intensivieren.

2. BETEILIGUNG AM DHBW-STAND DER HANNOVER MESSE 2011

Die DHBW Stuttgart präsentiert sich vom 4. bis 8. April 2011 wieder auf der Hannover Messe, der größten Industriemesse der Welt. Auf dem Gemeinschaftsstand von bw-i (Baden-Württemberg international) zeigt die DHBW mit anderen baden-



württembergischen Hochschulen und Universitäten, welches breites Spektrum an Lehre und Forschung das Land zu bieten hat. Am Stand der DHBW Stuttgart ist nach der großen Resonanz

im Jahr 2010 wieder das Zentrum für empirische Forschung (ZEF) mit seinem neuen



apparativen Forschungsequipment, der mobilen Eye Tracking Brille, vertreten.



3. TEILNAHME AN DER AMS ANNUAL CONFERENCE IN CORAL GABLES

Aus einem kooperativen, empirischen Forschungsprojekt des ZEF zum Thema „Nachhaltiges Marketing“ im Jahr 2010 haben Prof. Dr-Marc Kuhn, Dr. Yvonne Zajontz und Vanessa Kollmann einen Paperbeitrag generiert, der eingereicht wurde und auf der AMS Conference 2011 zur Präsentation angenommen ist. Titel des Papers: "Sustainability marketing strategies in advertising campaigns – boon or bane?" Die Konferenz findet vom 24. bis 27. Mai 2011 in Coral Gables statt.

4. VERANSTALTUNG „MOBILITÄT UND IHRE CHANCEN“

Vor dem Hintergrund des weiter steigenden Energie- und Mobilitätsbedarfs und der Frage nach neuen Mobilitätskonzepten führt das ZEF vier lehrintegrierte Forschungsprojekte zum Thema Mobilität durch. Aus verschiedenen Blickwinkeln werden in den Studien mögliche Chancen und Risiken der heutigen Mobilität dargestellt.

Die Ergebnisse dieser Forschungsprojekte sollen im Juni 2011 auf der Veranstaltung „Herausforderung Mobilität und ihre Chancen“ von Studierenden der Fakultät Wirtschaft vorgestellt werden.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart
Prof. Dr. Joachim Weber (V.i.S.d.P.), Rektor

Zentrum für Empirische Forschung
Paulinenstraße 50, 70178 Stuttgart
Fax: +49 (0) 711 / 1849-739

E-Mail: kollmann@dhw-stuttgart.de
Telefon: +49 (0) 711 / 1849-763

E-Mail: zajontz@dhw-stuttgart.de
Telefon: +49 (0) 711 / 1849-764

Auflage: 100 Stück

Stand: Februar 2011

Redaktion und Gestaltung:

Prof. Dr. Marc Kuhn (Wissenschaftlicher Leiter des ZEF)
Dr. Yvonne Zajontz (Leiterin des ZEF)
Vanessa Kollmann M.A. (Leiterin des ZEF)

Druck: Firma Copydienst24.de, Stuttgart

Bildnachweis:

S.8, li.: Globalpark AG; S.8, li.: VERBI Software GmbH; S.14, li.: iNet Store GbR; S.14, li.: www.johnbarry.com; S.14, re.: Tobii Technology GmbH; S.12, re.: Globalpark AG; S.16: Girsberger GmbH; S.21: film & medien festival gGmbH; S.23, li.: Rosbacher Mineralwasser; S.25, li.: Gabi Schoenemann/Pixelio; S.25, re.: Rainer Sturm/Pixelio; S.25, re.: Desertec Foundation; S.28, li.: Fotolia; S.30, li.: aboutpixel; S.32, li.: Daimler AG; S.32, li.: Volkswagen AG; S.34, re.: Audi AG; S.38, li.: Helmut Ziegler/Pixelio; S.38, li.: centrotherm photovoltaics AG; S.39, li.: aboutpixel.de; S.40, li.: Thorben Wengert/Pixelio; S.40, li.: RTS Steuerberatungsgesellschaft KG; S.42, li.: Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg; S.47, re.: Journal for Language Technology and Computational Linguistics; S.55, li.: IBM Deutschland GmbH; S.55, re.: Research and Results; S. 55, re.: Tobii Technology GmbH; S. 56, li.: IBM Deutschland GmbH.

Alle übrigen Fotos: DHBW Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung auf Papier und elektronische Speichermedien sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt das Zentrum für Empirische Forschung der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart keine Gewähr.

